

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Nagybeker mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzuschicken. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Remittent. Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Dr. Paul Demkó †.

Nagybeker, 6. Februar 1904.

Der vieljährige Reichstags-Abgeordnete unserer Stadt, Dr. Paul Demkó Belánky, erlag in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. einem tödlichen Herzleiden.

Dr. Paul Demkó suchte in den Bädern Heilung, leider mit keinem Erfolge. Das Uebel machte traurige Fortschritte und langsam aber mit trauriger Sicherheit führte es das Ende unseres hochgeehrten Mitbürgers herbei. Wohl mag zur Beschleunigung auch der Tod der einzigen, geliebten Tochter Demkó's beigetragen haben, denn ein so schönes, einträchtiges Familienleben, in dem jedes einzelne Glied mit dem andern durch Liebe und Herz verbunden war, findet man selten.

Dr. Paul Demkó war ein treuer Sohn unserer Stadt, und wenn auch nicht hier geboren, wurde er durch die lange Reihe von Jahren, die er hier verlebte, ein treuer Sohn Nagybeker's, das ihn zu wiederholtenmalen in den Reichstag entsandete, wo Dr. Demkó immer der eifrige Wahrer der Interessen der Stadt war.

Im Reichstage zeichnete sich Dr. Demkó nicht durch viele Reden, wohl aber durch tüchtige Arbeit in den Kommissionen aus. In diesen Kommissionen stellte Demkó stets seinen Mann und er-

ward sich dadurch die aufrichtige Liebe seiner Kollegen und der Regierung, die ihn als guten, erfahrenen Mann hochschätzte. Denn Demkó kannte das praktische Leben schon von seinem Besuche aus. Seine Advokaturkanzlei war eine der besuchtesten, Dr. Demkó erfreute sich als Jurist, besonders als Verteidiger in Strafsachen, großer Popularität.

Dr. Paul Demkó wurde im Jahre 1835 in Simánd im Arader Komitat geboren. Das Gymnasium absolvierte er in Arad, Jus in Budapest. Im Jahre 1861 wurde er zum Doktor der Rechte promoviert. Er kam dann in unser Komitat und wurde hier zum Vizepräsidenten des Dorontáler Komitates gewählt, vertauschte aber bald diese mit der Stelle eines selbstständigen Advokaten. 1866 wurde er zum Richter beim kön. Gerichtshof ernannt, aber es scheint, als liebt seine Natur nicht eine sitzende Beschäftigung, denn er dankte bald ab und blieb jedoch Advokat. 1867 wurde er Vertreter der ungarischen Boden-Kreditbank, 1879 Kommissar für Wasserangelegenheiten. Unsere Stadt vertrat Dr. Paul Demkó im Reichstage vom Jahre 1884 bis zur letzten Wahl im Jahre 1901, bei welcher er gegen Abt-Pfarrer Franz Szabó in der Minorität blieb.

Dr. Demkó entfaltete eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete der Öffentlichkeit, sowohl städtische, als Komitatsangelegenheiten fanden stets einen warmen Fürsprecher in Dr. Demkó.

Und nun liegt dieser rege Geist erstarrt, körperliche zusammen mit Seelenschmerzen fällten diese rüstige Gestalt unseres öffentlichen Lebens.

Das Leichenbegängnis am 3. d. M. war ein vollberechtigter Beweis der Popularität und der Achtung mit der Dr. Demkó umgeben war. Klein und Groß, Bauern und Bürgererschaft eilten herbei, um Dr. Demkó zu begleiten auf seinen letzten Weg. Eine große Menge Kränze belebten förmlich den Sarg, den die in Schmerz versunkene Familie weinend umgab.

Alle Obrigkeiten und Korporationen theilten den Schmerz der Familie. Im Namen der hiesigen Advokaten nahm Dr. Samuel Mangold, in einer erschütternden Grabesrede, Abschied von dem Dahingegangenen.

Das Andenken Paul Demkó's wird wach bleiben in unserer Stadt.

Gottes Friede sei dem müden Wanderer bechieden.

Wochenrevue.

Budapest, 4. Februar 1904.

Die gestrige Eröffnung der Delegation hat unseren Landesvätern eine, wenn auch kleine, so doch heißersehnte Erholungspause gebracht, mit Ausnahme derjenigen, welche als Mitglieder der Delegationen an den Beratungen derselben theilnehmen. Von vielen Politikern wurde diese Delegationspause auch darum freudigst aufgenommen,

Feuilleton.

Der Einbrecher.

„Was thun Sie hier?“ frug die Dame, den Dieb bei der Arbeit überraschend. Der Einbrecher drehte sich um. Ein Paar furchtlose Augen blickten ihn ruhig an. Dann fuhr er mit der Hand in seine Tasche.

„Sind Sie ebenso ein Feigling wie ein Dieb?“ frug sie streng. Er stützte die Arme in die Hüften und stand unschlüssig da.

„Legen Sie alles wieder zurück!“ Sie wies mit ihrem Finger auf den nahen Toiletentisch. Sofort zog der Einbrecher aus seiner Tasche eine Schnur Perlen hervor und legte sie zurück zwischen den bunten Durcheinander von unzähligen Bürsten, Kämmen, Puderauflagen, Schuären und Bändern, von wo er sie genommen hatte. Dabei fielen seine Augen auf eine Karte, die auf dem Deckel einer Schmuckkassette angebracht war, die von einem wohlbekannten Millionär herrührte, der, nebstbei bemerkt, schon ein alter Mann war.

Die Aufschrift der Karte lautete: „Meiner lieben Braut.“

„Ist das alles?“ frug die Dame jetzt weiter und erhob sich von ihrem Stuhle. Das lichtblaue Kleid umschloß ihre schlante Gestalt in reichen Falten und die Strähne ihres goldblonden Haars berührten den Boden. Eine Photographie glitt aus ihrem Schoße herab und blieb mit der Gesichtseite nach aufwärts liegen — eine Photographie, stark abgenützt und abgegriffen.

Der Einbrecher griff in die innere Tasche seines Rockes und zog einen Streifen blauen

Bandes hervor, an welchem fünf mit Brillanten besetzte Schmetterlinge glitzerten. Die Dame athmete schwer. „Auch das!“ sagte sie und entriß sie ihm hastig.

„Sonst nichts mehr?“ frug sie noch einmal.

„Es ist alles,“ antwortete er.

Die Dame begab sich zu ihrem Toiletentische und durchsah den Inhalt der weißen Sammelkassette.

„Es ist alles,“ wiederholte der Einbrecher.

Doch die Dame fuhr unbeirrt fort, ihre Sachen zu prüfen.

Plötzlich wendete sie sich um und musterte ihm scharf. „Wo ist der Ring?“ frug sie streng.

Der Einbrecher war überrascht.

„O das — diesen werthlosen kleinen Ring?“

„Er ist mir mehr werth als alles andere.“

Und achlos ließ sie eine Handvoll Perlen auf den Boden fallen, daß sie im Zimmer herumrollten.

„Geben Sie ihn mir!“

Er öffnete seine Hand und gab ihn zögernd — ein kleiner unscheinbarer goldener Ring, besetzt mit einer Reihe einfacher blauer Steine.

Sie nahm ihn und steckte ihn sofort an ihre Hand. Dann setzte sie sich auf einen Stuhl und nötigte ihn auf einen andern. Er setzte sich auf die äußerste Kante des Stuhles und blickte sie unverwandt an.

„Warum nahmen Sie gerade diesen Ring, wenn doch andere viel werthvollere da waren?“

„Ich brauche ihn zu einem Geschenk und dachte, Sie würden ihn nicht missen — er ist doch so werthlos!“

„Für ein Mädchen?“ frug sie sanft.

Er nickte und dann blickten sie beide schweigend in das Feuer.

„Liebt sie Sie?“ unterbrach die Dame die Stille.

Sein Gesicht erbleichte. „Ja!“ antwortete er sicher.

„Weiß sie, daß Sie ein Dieb sind?“

Ihre klaren Augen betrachteten ihn aufmerksam. Er wurde unruhig und sein Gesicht nahm einen ersten Ausdruck an.

„Ja,“ sagte er endlich.

„Und sie liebt Sie dennoch?“

Er nickte wieder und sein Antlitz verfinsterte sich.

Sie war überrascht.

„Daß muß aber eine sonderbare Person sein,“ sagte sie spöttisch.

„Einen Dieb zu lieben“, wiederholte er,

„und dennoch haben auch Männer Sie geliebt!“ Sie sah ihn erstaunt und überrascht an.

„Was meinen Sie damit?“

Er lachte auf.

„Was gaben Sie für dieses hier?“ Seine Hand wies auf das mit Schmuckstücken bedeckte Tischchen.

„Wenn ich ihre Diamanten und Perlen nehme, so bekomme ich sie für nichts. Wenn Sie sie von dem alten Manne nehmen, was geben Sie ihm dafür?“

„Was unterstehen Sie sich! Was unterstehen Sie sich!“

Sie sprang auf und schritt aufgeregt durch das Zimmer. Ihr Fuß streifte die Photographie und sie hob sie auf.

„Weil ich nicht arm sein will!“ Sie sprach zum Einbrecher, blickte aber dabei auf das Bild in ihrer Hand — das Bild eines jungen Mannes. „Auch ich nur, weil ich nicht arm sein will!“

weil sie hoffen, daß während derselben viel leichter Friedens-Berathungen gepflogen werden können mit der kriegerischen Opposition, als während der Parlaments-Sitzungen und sind so von Hoffnungen auf den heißersehnten Frieden erfüllt. Die Mehrzahl der liberalen Landesväter hat jedoch die Hoffnung auf eine friedliche Vereinbarung schon gänzlich aufgegeben.

Aber nicht nur bei uns zu Lande, sondern in der ganzen Welt herrscht eine beängstigende Erregung, eine derartige Spannung, welche meistens der Vorbote großer Ereignisse ist. Das Geipenst des Krieges bedroht den Weltfrieden und der Ausbruch desselben wird gerade von demjenigen Herrscher beschleunigt, welcher seinerzeit den Friedenskongress in Haag geschaffen, vom Herrscher aller Reußen. Neben den großen Eventualitäten des japanisch-russischen Streites, dessen Ausbruch stündlich erwartet wird, droht auch in Europa ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei, und die Spannung zwischen diesen beiden Staaten ist eine derartige, daß den neuesten Berichten zufolge der Ausbruch der Feindseligkeiten noch dieses Monat erwartet werden kann.

Eines der hervorragendsten Ereignisse der Woche ist der Trinkspruch des Schöpfers der Kronenvaluta Alexander Bekereker's, welchen derselbe anlässlich des Banketes des Landes-Kasinos über die Aufgaben der Gesellschaft hielt. In derselben bezeichnete der illustre Staatsmann die Arbeit und den wirtschaftlichen Fortschritt als die sicherste Basis der nationalen und staatlichen Entwicklung und gab eine solche kräftig bestimmte Apotheose der Arbeit, wie man eine solche nur höchst selten zu hören bekommt.

Zu gleicher Zeit mit dem Abschluß des ersten Semesters in den Mittelschulen wurde in unserer Hauptstadt eine Prüfung abgehalten aus dem wichtigsten Fache der Haushaltung, der Kochkunst. An der unter dem Präsidium der Baronin Ernst Daniel wirkenden Haushaltungsschule beteiligten sich eine Anzahl schöner junger Damen, welche dem ewig wahren Prinzip huldigen, daß die Liebe und Zufriedenheit des Mannes in erster Reihe durch den Magen desselben zu erringen ist. Das scheinliche Frequentanten dieses Kurzes einflügelte die „Beibringung“ erhielten, davon zeigte der einmütige Eifer, mit welchem die zahlreichen Gäste dem lucculischen „Meisterstücke“ der Kochkunst-Böglinge zusprachen.

Süd-Ungarn.

Primizfeier. Wie wir bereits gemeldet, haben nach erfolgter Subdiakonats und Diakonatsweihe die absolvierten Theologen Mathias Lischerong, Johann Pflug, Josef Pleß, Peter Prem, Johann Rossmann, Lorenz Stiebel und Johann Wolf Sonntag die Priesterweihe erhalten. Die jungen Priester hielten ihre Primizfeiern in folgender Reihenfolge: Am 2. Februar: Josef Pleß in Szakálháza (Manuduktor Pfarrer August Weber, Prediger Vizektor Michael Volk), Lorenz Stiebel in Németh-Gzernya, Johann Rossmann in Nagy-Szent-Miklós und Mathias Lischerong in Klek; am 4. Februar: Johann Pflug in Moriczföld, Peter Prem in Lázársöld und Johann Wolf in Brassó.

Bischof Georg Letics — bestätigt. Wie aus bestimmter Quelle verlautet, hat S. Majestät die in der jüngsten Karlsbacher Bischofs-Synode erfolgte Wahl der Berecsiner Archimandriten, Theologieprofessor Dr. Georg Letics, zum Bischof der Temesvárer serbischen Diözese bestätigt.

Geistliche Dispositionen. Diözesanbischof Alexander v. Dörfel disponierte die Kapläne: Johann Schipper von Nagybecskerek zum Pfarrer-Curat nach Kis-Szent-Péter, Ludwig Kovács von Ményháza nach Nagybecskerek, August Kerin als Koadjutor in Zebértemplom, Johann Gehl von D-Béba nach Zebértemplom, Alexander Katos von Pantota nach Starecsova. Ferner wurden als Kapläne disponiert die neuangewählten Priester: Johann Rossmann nach Ményháza, Johann Pflug nach D-Béba, Mathias Lischerong nach Mokin, Johann Pleß nach Pantota, Lorenz Stiebel nach Gattaja, Peter Prem nach Csánád-Apácz und Johann Wolf nach Nákófalva.

Ein Pilgerzug nach Rom. In einem aus San-Remo datierten Hirtenbriefe, wo unser Diözesanbischof Alexander v. Dörfel gegenwärtig zur vollständigen Herstellung seiner Gesundheit weilt, gibt S. Excellenz dem Klerus und den Gläubigen seiner Diözese bekannt, daß er einen Pilgerzug nach Rom zum Grabe der Apostel Petrus unternimmt und es ihn besonders freuen wird, wenn sich der Klerus und die Gläubigen seiner Diözese in je imposanterer Zahl dem Pilgerzuge anschließen würden. Gleichzeitig wird der Kirchenfürst auch den Papst Pius X. seine Huldigung darbringen. Der Pilgerzug ist für die dem weißen Sonntag (10. April) folgende Woche

geplant und werden die näheren Details schon demnächst bekannt gegeben. Bei dem Pilgerzuge sind auch Gläubige aus anderen Diözesen willkommen. Derselbe dürfte einen ebenso glänzenden Verlauf nehmen, wie der seinerzeitige Pilgerzug zu den Reliquien des heil. Gerardus in Benedig, welcher im Jahre 1900 unter Führung des Diözesanbischofs Alexander v. Dörfel unternommen wurde. Im Weiteren enthält der Hirtenbrief einen Aufruf im Interesse der Sammlung von Peterpfennigen.

Landwirtschaftlicher Berichterstatte r. Der Ackerbauminister hat den Fényer Insassen Emanuel Lászlóffy zum landwirtschaftlichen Referenten für den Bádányer Bezirk des Torontáler Komitates ernannt.

Hausindustrie-Ausstellung in Ceska. Die Ceskaer Filiale des Torontáler landwirth. Vereines veranstaltete in den Monaten Dezember und Jänner in Ceska einen Hausindustrie-Winter-Kurs, dessen Produkte jetzt in einer Ausstellung vereinigt wurden, welche heute eröffnet wurde und bis Montag, den 8. d. M. dauert. Um das Zustandekommen der Ausstellung, welche von 9 bis 5 Uhr zu besichtigen ist, hat sich der um das Wohl der Gemeinde bestrebt Pfarrer Béla Kógal verdient gemacht. Da meistens praktische Gegenstände ausgestellt sind, welche auch billig veräußert werden, ist die Ausstellung den Hausfrauen besonders zu empfehlen.

Dreifache Hochzeit. In Lovrin feierte d. Tage der 75-jährige Schneidermeister Adam Frei, mit seiner 73-jährigen Gattin Agnes, geb. Klekner, die goldene Hochzeit; der eine Sohn des greisen Jubelpaares, der 49-jährige Nikolaus, feierte zu gleicher Zeit mit seiner 49-jährigen Gattin Anna, geb. Bläß, die silberne Hochzeit; während der Sohn der Letzteren, der 24-jährige Johann, zur selben Stunde der 20-jährigen Anna Franziska, ewige Treue und Liebe schwur. Gewiß ein seltener Fall in einer Familie, wo Großeltern, Eltern und Kinder, zu gleicher Zeit, an einem Tage, in rüstiger Gesundheit, das Band der h. Ehe erneuerten, respektive schlossen. Die hohe Bedeutung der ganzen Feierlichkeit würdigte auch in erhebender Weise im Hause Gottes der Ortspfarrer Dechant Karl Novak, welcher in schwungvollen Worten, den sehr zahlreich Versammelten die Bedeutung dieses Falles erklärte und Gottes reichsten Segen auf die drei Paare herabflehte.

Bleivergiftung. Aus Lugos wird berichtet: In den Ortschaften Obrejsa, Marga und Gimbofa sind in den letzten Tagen über 100 Personen an Bleivergiftung erkrankt. Mehrere der Patienten sind bereits gestorben. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Brauntweimbrenner die Kessel inwendig mit Blei überzogen, um die Stärke des Brauntweines zu erhöhen. Dieser Bleiüberzug hat nun den Brauntwein vergiftet. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge.

Eine gestohlene Erbschaft. Man meldet aus Nagy-Szent-Miklós: Der hiesige Einwohner Peter Gallmann erbte von dem verstorbenen Bádányer Pfarrer 3200 Kr. Er sollte sich jedoch der Erbschaft nicht lange erfreuen. Ein unbekannter Thäter brach in seine Wohnung ein und raubte ihm die ganze Summe. Die Recherchen nach dem Thäter wurden eingeleitet.

Sozialdemokraten in Waffen. In der Temeser Gemeinde Bavanista, woselbst in jüngster Zeit wiederholt sozialistische Bewegungen beobachtet wurden, hat die Gendarmerie im Hause des wohlhabenden Oekonomem Milan Stankova, welcher bisher als Führer der sozialdemokratischen Partei eine hervorragende Rolle spielte, nicht weniger als 36 Revolver mit entsprechender Munition vorgefunden. Von diesem sensationellen Ereignis ist sofort auch die Temeser Komitatsbehörde in Kenntniß gesetzt worden. Es sprechen bisher alle Anzeichen dafür, daß diese revolutionäre Bewegung von Serben gegen die Ungarn in Szene gesetzt wurde, wie überhaupt den Unruhen im T.-Kubiner Bezirke ein nationaler Charakter anhaftet. Milan Stankova befindet sich bereits in Haft und wird nach dessen Komplizen eifrig recherchiert.

Im Schlafe ermordet. Der Lippauer Einwohner Georg Stankovan kam am 2. d. Abends wie gewöhnlich betrunken nach Hause und legte sich zu Bette. Gegen Morgen wurde er durch einen plötzlichen Schmerz im Unterleibe aus dem Schlafe geweckt. Man hatte ihn im Schlafe den Bauch aufgeschlitten. Stankovan hatte noch die Kraft sich aus dem Bette zu erheben und da sah er noch eine dunkle Gestalt durch das Fenster springen. Im Verlaufe des gestrigen

sagte der Einbrecher, „und so sind wir beide gleich.“

Die Dame zwang sich zur Selbstbeherrschung.

„Sie vergessen sich.“

Er lachte. „Ich vergesse nichts.“

„Ich würde lieber sterben als arm sein.“

Und wieder sprach sie zu dem Bilde. Dann warf sie es auf die Ottomane und begab sich rasch zu dem Toiletentischchen. Dort nahm sie die lange Perleschnur, legte sie auf ihr Haupt, so daß die Enden bis an das blaue Kleid herabgingen. Dann steckte sie die brillantbesetzten Schmetterlinge in ihr Haar in Kronenform und wendete sich zum Einbrecher.

„Sehen Sie,“ rief sie, „das macht mich zur Königin!“

Der Einbrecher hielt vor entzücken den Athem an.

„Sie benötigen das nicht, Sie sind es auch ohne das,“ sagte er mit gepreßter Stimme: dann deutete er auf das Bild auf der Ottomane.

„Der denkt aber nicht so wie Sie, nicht war?“

Ihr Antlitz wurde blaß und ihre Augen glühten.

„Nein,“ sagte sie, „nein! Aber ich kann ihn doch nicht heirathen und dabei arm bleiben.“

„Sie können nicht und werden denn alten Mann heirathen und ihm nichts geben. Sie thun es nur fürs Geld und was thue ich anderes? Was für ein Unterschied ist den zwischen uns.“

Sie Schwieg. Die Diamanten und Perlen in ihren Haaren erglänzten im flackernden Scheine des Kaminfeuers und gaben ihr ein feenhaft's Aussehen.

„Es ist kein Unterschied,“ murmelte sie endlich müde.

Lange Zeit blickte sie dann nachdenklich ins Feuer, während der Einbrecher unruhig auf seinem Stuhle hin- und herrückte. Als sie sich wieder umwendete, war sie ganz verändert; aus der stolzen Königin war das liebende Weib entstanden. Hastig riß sie die Diamanten und Perlen herab

und zuletzt zog sie den kleinen unscheinbaren Ring vom Finger, blickte ihn einen Moment zärtlich an und reichte ihn dann dem Einbrecher.

„Geben Sie ihn ihr. Er wurde mir einst geschenkt von einem, der mich so lieb hat, der glücklich sein wird — o sehr glücklich! — mir wieder einen anderen zu geben, wenn ich ihm von dieser Nacht und von Ihnen erzählen werde. Und wenn Sie ihr ihn geben,“ fuhr sie flüsternd fort, „so sagen Sie ihr, er käme von einem bekehrten Diebe.“

Der Einbrecher erhob sich.

„Sie sehen ihr frappant ähnlich,“ sprach er, „und das war es, was mich bewogen hat, so thöricht zu handeln.“

Sie stellte sich neben ihn.

„Lassen Sie uns gegenseitig das Versprechen geben, daß wir uns beide bessern.“

Er wendete sich ab; aber sie streckte ihre weiße Hand aus und ergriff seine braune Rechte.

„Werden Sie ihr auch sagen, daß wir uns beide gebessert haben?“ Drang sie nochmals in ihn.

„Ja,“ sagte er und seine Stimme hatte einen festen Klang. Dann ging er zum Fenster und öffnete es.

„Kamen sie von dort?“ fragte die Dame.

„Ja.“

„Beilen Sie sich, es wird bald hell werden.“ Und sie zeigte nach dem grauen Osten. Als er sich über die Fensterbrüstung schaukelte, steckte sie ihm etwas in die Tasche.

„Beginnen Sie mit dem“, sagte sie als er Miene machte, ihr es zurückzugeben, „es gehört mir und wir wollen es theilen. Die Juwelen schicke ich morgen zurück.“

Als er unten in der Dämmerung verschwand, lehnte sie sich zum Fenster hinaus.

„Zwei von derselben Art“, murmelte sie. Dann lachte sie hell auf und ihre Stimme hatte die freundliche Frische des Morgens, als sie ihm noch einmal „Lebewohl!“ nachrief.

Tages ist dann Stankovan seiner Verlegung erlegen. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich gegen die eigene Gattin Stankovan's und deren Geliebten, welche die That aber entschieden leugnen. Die Temesvárer Staatsanwaltschaft, welcher von dem Falle die Anzeige erstattet wurde, ordnete die Obduktion der Leiche an und entsendete in die Untersuchungskommission die Herren Gerichtsrath Paul Kotoc und Vizestaatsanwalt Josef v. Lázár.

Ein grüner Hund. Der Hund des Párbányer Einwohners Peter Kauter brachte dieser Tage ein Junges zur Welt, dessen Fell in schöner lichtgrüner Farbe prangt. Das Hündchen, welches eine hervorragende Spezialität Barnum's bilden könnte, wird nun in der Gemeinde als ein Wunder vielfach bestaunt.

Ragykifinda. Der k. u. k. Oberlieutenant Bozsidar Sujanovics ist im 34. Lebensjahre gestorben. — Der strebsame hiesige Kaufmann Ludwig Noel führte Frl. Julianna Francics zum Traualtare. — In unserer Stadt sind wieder ansteckende Kinderkrankheiten, wie Typhus, Scharlach und Keuchhusten unter den Kindern aufgetreten. — Von den laut Verzeichniß aufgenommenen 2139 Wählern unserer Stadt haben bei der jüngst abgelaufenen Abgeordnetenwahl 1148 ihre Stimmen abgegeben; nicht gestimmt haben 991. Auf Christof Telleszky entfielen: Ungarn und Deutsche 329, Serben 488, Zusammen 817. Auf Graf Zichy: Ungarn und Deutsche 165, Serben 103. Zusammen 268. Auf Szava Petrovits: Ungarn und Deutsche 6, Serben 57. Zusammen 63.

Pancsova. Der Obergespan unserer Stadt ernannte Markus Halmay zum Offizialen beim hiesigen Anmeldeamt. — Der Budapester Advokat Dr. Armin Singer hat sich mit Frl. Ernestine, der Tochter des hies. Großindustriellen Rudolf Epstein, verlobt. — Frl. Felicie v. Schrödter ist im Alter von 24 Jahren gestorben.

Temesvár. Das Ackerbauministerium hat im Wege des städtischen Munizipiums die Süd-ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft verständigt, daß es ihrer chemischen Untersuchungsstation das Deffentlichkeitsrecht verliehen und mit deren Leitung Wilhelm Gerb, Professor für Chemie an der Staats-Oberrealschule, betraut hat. — Im Territorium des Temeszer Komitates ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, demzufolge die Sperre auf allen Linien aufgehoben wurde. — Am 1. Februar haben 300 Ersagereiservisten in unserer Stadt den Ziviltrock mit der Uniform vertauschen müssen und werden dieselben bereits dem in Brod garnisonierenden 61. Infanterie-Regiment einverleibt. — Der Unterrichtsminister hat dem Direktor des hiesigen städt. Taubstummen-Institutes, Karl Schäffer, mit der Ausarbeitung eines Elaborates zur Reformirung der Heilpädagogik an den ungarischen Taubstummen-Anstalten betraut. Diefem ehrenvollen Auftrag hat Karl Schäffer entsprochen, indem er ein umfangreiches Elaborat dem Unterrichtsministerium übermittelte.

Werschetz. Unser Mitbürger Rudolf Hoffmann beging mit seiner Gattin geb. Josefina Eißel das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Unterrichtsminister hat von der unserer Stadt zu Museums-Bauzwecken bewilligten außerordentlichen Staatssubvention die fünfte Rate im Betrage von 2000 Kronen angewiesen. — Verlobte: Gyubomic Mikolits mit Alexandra Filipov, Lenhard Beregházi mit Marie Behr, Josef Kerzsham mit Elisabeth Fenyej, Dr. Julius Ladislaus Kovács mit Angyalka Seidl, Milan Milanovits mit Darinka Miloshevits, Josef Blum mit Anna Seemayer, Georg Stefanov mit Szana Mifits, Johann Péter mit Roza Szolesit, Alexander Voos mit Marie Seig. — Getaute: Wenzel Pappert mit Helene Schnell, Karl Schmidt mit Magdalena Zwölfer, Johann Leisch mit Rosalie Stein, Franz Seemayer mit Roza Hell, Steja Stacies mit Sofie Molbován, August Breit mit Pauline Neutomm, Josef Gutjahr mit Alofia Zwölfer. — Gestorben: Angelina Bona, Danicza Bakarekto, Elisabeth Körösi, Michael Mayer, Jelena Ramenarshi, Koloman Kosch, Olga Gyurits, Marie Binder, Friedrich Chalusch, Karl Pawich, Katharina Bocz, Anna Löbenfelder, Stefan Mihailovits, Rosalie Springer.

Bozombolya. Der Kultusminister hat die hies. Gemeindevorstandung verständigt, daß er geneigt ist, die Verstaatlichung der hies. Bürgerschule durchzuführen, wenn sich die Gemeinde bereit erklärt, das Schulgebäude dem Staate ins Eigentum grundbücherlich zu übertragen und sich verpflichtet, die gesamte Einrichtung und Instandhaltung der Schule aus Eigenem zu bestreiten. Die Schulkommission hielt diesbezüglich eine Sitzung ab, in welcher sich dieselbe bereit erklärte,

die vom Minister gestellten Bedingungen zu akzeptieren und betraute in dieser Sitzung den Vizepäsidenten Gustav v. Wiskidenzky mit der Einleitung der zur Verstaatlichung nötigen Schritte. — Der 48. Honvédveteran Johann Fischer wurde dieser Tage unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. — Die Dienstmagd des hies. Inoffen Peter Tendler, Elisabetha Schmidt hat sich dieser Tage am Dachboden ihres Brodgebers erhängt. Das Motiv der That soll unglückliche Liebe sein.

Vokales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bannneubad ist den ganzen Tag geöffnet. —

Torontáler Nothes-Kreuz. Die Torontáler Filiale des rothen Kreuzvereines hält am 14. d. M. Vormittags 10 Uhr im kleinen Obergespannsaale ihre Vollsitzung ab.

Fünf Uhr-Thee. Am 4. d. M. fand im gastfreundlichen Hause unseres Obergespans und seiner geistvollen Gemahlin die dritte Serie des Fünf Uhr-Thees statt. Der Charakter desselben war elegant und familienhaft anheimelnd, die Gäste, umgeben von der betrieblenden Lebenswürdigkeit der Gastgeber, befanden sich wohl bis zum späten Ausbruch. Es nahmen Theil an diesem Arrangement: Direktor Karl Baaden sammt Frau, Frau Josef Bakalovich und Tochter, Heinrich Bauer sammt Frau, Honorar-Obernotar Anton Bielek sammt Frau, Gendarmerie-Hauptmann Josef Egged, Dr. Josef Grandjean sammt Frau, Dr. Mikos Gyorgyevics, Edmund Haibegger sammt Frau, Frau Ludwig Kulijay, Direktor Ludwig Knapstó sammt Frau, Aladar Kerehtes sammt Frau, Oberlieutenant Emil Kris, Johann Kofits und Tochter, Postinspektor Elias Lipß, Koloman Laday sammt Frau, Rudolf Mayer sammt Frau, Major Mesta sammt Frau, Leopold Mencer, Witwe Béla Mihálovits, Dr. Desider. Nagy sammt Frau, Anton Udál sammt Frau und Tochter, Dr. Viktor Pollák, Béla Borokfay, Honvéd-Husarenhauptmann Johann Petrovits, Stefan Rigó sammt Frau, Dechant Georg Sztraily sammt Frau, Béla Steinbach sammt Frau, Abgeordneter Christof Telleszky, Dr. Ernst Vinczevidy, Dr. Andreas Vábits sammt Frau, Frl. Gácsi Bécesy, Ritter des Franz-Josefs-Ordens Jhdor Weiß sammt Frau, Hauptmann Rudolf Wefely sammt Frau, Ignaz Winkler, Dr. Desiderius Wattay.

Neuer Hilfsgeistlicher. An Stelle des nach Uj-Szent-Péter verjegten Hilfsgeistlichen Ludwig Schipper wurde Ludwig Kovács aus Menyháza hierher versetzt. Die Gemeinde und die zahlreichen Verehrer Schipper's sehen diesen intelligenten, lebenswürdigen Herrn ungern von hier scheiden.

Verwaltungslehkurs. Die halbjährige Prüfung der Frequentanten des Verwaltungslehkurses endete mit folgendem Erfolge: Von 36 Geprüften legten 8 die Prüfung mit Auszeichnung, 12 einstimmig und 14 mit Stimmenmehrheit ab. 2 Frequentanten rasselten durch.

Fahnenweihe. Heute Vormittags fand das eindrucksvolle Fahnenweihefest in der Schulfiliale der Eötvös-Gasse statt. Als Fahnenmutter fungierte die lebenswürdige Gemahlin unseres Obergespans Frau Dr. Ludwig v. Dellimánics. Vormittags halb 11 Uhr war feierlicher Gottesdienst in der röm.-kath. Pfarrkirche, welchem die Einweihung der Fahne nach röm.-kath. Ritus folgte. Um 11 Uhr fand die Fortsetzung des feierlichen Aktes im Schulgebäude statt, wo das Fest mit dem Abingen der erhebenden Akkorde des „Hymnus“ einbegleitet wurde. Die Eröffnungsrede hielt Schulinspektor Dr. Karl Paeséri, auf den hohen Ernst, der in der Fahne symbolisiert wird, beredt hinweisend. Feierlich folgte die Einweihung der Fahne durch die Sechsförger aller hier jehhaften Konfessionen. Diefem erhebenden Akte folgte das Befestigen der Fahnen-Nägel durch die Obrigkeit, Korporationen und Private. Der erhebende Moment wirkte voll und ganz auf das zahlreiche Publikum.

Gewerbebehörde. Die städt. Gewerbebehörde hielt am 4. d. M. eine Sitzung ab, in welcher drei neue Gewerbelizenzen erteilt, eine gelöscht wurde.

Pflegechwestern. Zum Besuche der im hiesigen Josefspitale wirkenden Pflegechwestern

weilte der Prior dieses menschenfreundlichen Ordens Mathias Steiger Schmidt in unserer Stadt.

Torontáler Kultur-Verein. Am 31. Jänner hielt die Direktion des Torontáler Kultur-Vereines eine Sitzung ab, deren Verlauf folgender war: Der Bericht der Direktion wird der am 22. Februar abzuhaltenden Generalversammlung vorgelegt werden, derselbe wurde in der Sitzung zur Kenntniß genommen. Der Vorschlag pro 1904 verlangt gegen 2207 Kronen Einnahmen 1572 Kronen Ausgaben. Für die Fahne der Schule in der Eötvös-Gasse wurden 10 Kronen votirt und mit dem Befestigen des Fahnenagels Direktor Josef Balázsy betraut. Der Eintritt in den südongarischen Kulturverein wird von der Generalversammlung abhängig gemacht. Bezüglich der Statuten-Modifikation wurde bestimmt, den vorgelegten Plan zu vervielfältigen und denselben sammt den Statuten den Direktions-Mitgliedern behufs Studiums hinauszugeben. Die Bemerkungen zu denselben sind am 17. d. M. vorzulegen.

Deffentlichkeits-Recht. Der Unterrichtsminister verlieh der Karoline Messinger'schen Töchterchule das Recht der Deffentlichkeit.

Freies Lyceum. Sonntag den 31. Jänner hielt Pastor Josef Szalazy im freien Lyceum bei Ellmer einen Vortrag über „Amerika und Japan“. Der Vortrag war ebenso interessant als instruktiv. Die mit erklärenden Bildern ausgestatteten Auseinandersetzungen zeigten von der großen Belesenheit Szalazy's, dessen Vortrag bis an sein Ende das dichte Auditorium mit Spannung folgte.

Morgen Sonntag den 7. d. M. Abends 6 Uhr hält Dr. Béla Fialowky im Freien Lyceum bei Ellmer einen Vortrag über „Nervosität“.

Matiné. Das Freie Lyceum arrangirt um Mitte Februar einen Abend, der interessant zu werden verspricht. Hilfsredakteur Joh. Somjai wird eine eigene Novelle vorlesen, es folgen Deklamationen, Johann Hegedüs wird über das Recht der ungarischen Frauen dissertiren. Das Ehrenpräsidium übernahm Obergespan Dr. Ludwig v. Dellimánics.

Hochzeit. Dienstag Nachmittags findet die Trauung des hiesigen Advokaten Dr. Sigmund Hubert mit Frl. Margit Löwi statt.

Ein neuer Arzt. Dr. Paul Mandrovits, ein Sohn unserer Stadt, machte sich hier ansässig und begann seine ärztliche Praxis.

Musikverein. Am 31. Jänner fand die Generalversammlung dieses im abgelaufenen Jahre vom Glück begünstigten Vereines statt. Nach den Formalitäten fand die Neuwahl der Funktionäre statt. Der Erfolg war folgender: Präses Dr. Konstantin Pechl, Vizepäsident Ferdinand Wagner, Sekretär Dr. Béla Steinbach, Chormeister-Direktor Armin Ripka, Chormeister Emerich Ripka, Kassier Oskar Tolveth, Bibliothekar und Archivar Dr. Elemér Sziros, Quästör Kamillo Ripka, Anwalt Dr. Emerich Bárady. Ordentliche Auschußmitglieder: Dr. Ludwig Brájer, Stefan Binder, Franz Binder, Josef Seiduchel, Gustav Hermann, Ignaz Kürschner, Stefan Mickel, J. C. Novák, Stefan Steger und Ladislaus Spizer; Ersagemitglieder: Michael Barth, Josef Beninger und Gustav Valaton. Der Jahresbericht des Vereines wurde mit Gemuthung zur Kenntniß genommen. Schließlich wurde Dr. Alexander Selymessy zum Ehrenmitgliede gewählt.

Jugendverein. Sonntag war in den Lokalitäten dieses aufstrebenden Vereines die „Zeitung“ zu Gast. Der tüchtige Mitredakteur des „Torontál“ Johann Somjai setzte den bildungsjüchtigen jungen Leuten das ganze Gefüge der Zeitung auseinander. Sowohl vom kulturellen als patriotischen Standpunkte aus schilderte der begabte Journalist die hohe Aufgabe der Zeitung, die ein Kultur-Pionier in jeder Form ist. Die Geschichte und die technische Beschaffenheit der Zeitung, alles was drum und dran ist, betonte Somjai instruktiv und beredt. Der form- und inhaltsreiche Vortrag wurde lebhaft akklamirt.

Aus der Kaufmannshalle. Am 31. Jänner fand der zweite Abend der Kaufmannshalle im schönen Saale des Hotels zur Krone statt. Ein schönes, distinguirtes Publikum füllte den Saal und befand sich wohl in demselben bis in den Morgen hinein. Man sieht, solche schöne, unterhaltungsliebende und doch nicht sehr an die Geldfrage appellirende Vereine erwerben sich ein immer größeres Terrain.

Todesfall. Karl Mayering und seine Gattin geb. Helene Siprák beweinen den Tod ihrer Tochter Erzsébet, die am 1. d. M. in ihrem

15. Lebensjahre nach schmerzvoller Krankheit verschieden. Das Leichenbegängnis fand am 3. d. unter großer Theilnahme statt.

Ball der Industriellen. Am 30. Jänner tanzten unsere braven Gewerbetreibenden ihren Fasching im Kasino. Ein stummberechtes, imponierendes, nationalfarbiges Bindemittel, das nämlich den Plagieingang in die Hauptgasse verband, that seine Wirkung. Ein dichtes Publikum fand sich wohl im Kasino und opierte voll Lebenslust den Göttern des heiligen Karnevals. Wir finden es angezeigt, daß unsere Gewerbetreibenden je öfter in die Öffentlichkeit treten — man muß aus sich etwas zu machen verstehen — und dann geht's schon. Wenn die Arbeitsgelegenheit eine so lebhafte wäre, wie die Arbeitslust, und Hand in Hand mit derselben die Lebenslust unseres Gewerbestandes, dann wäre allen geholfen.

Feuerwehrball. Am 1. d. M. tanzten unsere wackeren freiwilligen Feuerwehrmitglieder ihren Karneval im Kasino ab. Die Feierlichkeit des Momentes wurde gehoben, durch die edle That der geistvollen Gattin unseres Obergespans, Frau Dr. Ludwig v. Dellimanicz, die das Protektorat dieses Faschingsfestes übernahm und in ihrer vollen Lebenswürdigkeit mit ihrem Gemahl im Kasino erschien. Im Saale selbst entwickelte sich dann ein buntes, farbenprächtiges Leben und wenn auch der Besuch nicht, wie erwartet, sehr dicht war, so kamen die Anwesenden doch voll auf ihre Rechnung. Es war gemütlich und die tüchtigen Mitglieder unseres freiwilligen Rettungskorps tanzten mit Glanz bis in den Morgen hinein — einige sollen selbst bis Dienstag Abends den Ball fortgesetzt und sich wohl befunden haben.

Prämierter Arbeiter. Am 31. Jänner war der Rathssaal der Stadt Zeuge eines schönen Aktes. Bürgermeister Dr. Joltán Perisics übergab nämlich dem landwirtschaftlichen Arbeiter Martus Erdelyán, der 25 Jahre hindurch fleißig und treu seinem Herrn, dem Dekonomen Jozsef Krumenácker diente, das Anerkennungs-Diplom und 100 Kronen, die der Ackerbauminister dem treuen Diener widmete. Der Bürgermeister richtete eine schöne Rede an den Ausgezeichneten, den das Publikum mit Ehrensfeier feierte.

Fleischkonsum in Nagybeszereker. Der Wagen der Ureinwohner unserer Stadt verteilte laut statistischem Ausweise im Jahre 1903 und zw.: 55 Stiere, 524 Ochsen, 1529 Kühe, 1551 Kälber, 9 Büffel, 2440 Schafe, 1513 Lämmer und 1529 Schweine. Das Gesamtgewicht dieser verzehrten Thiere beträgt annäherungsweise 710.000 Kilo. Wenn wir die Zahl derjenigen, die sich mit Fleisch nähren von unserer Einwohnerzahl per 24.000 mit 20.000 berechnen, so entfallen durchschnittlich auf einen Wagen 36 Kilo pro Jahr, d. h. 10 Deka pro Tag. Wenn wir annehmen, daß hier häuslich etwa 4000 Schweine geschlachtet werden, wenn wir das Geflügel, Fische, Wild in Rechnung ziehen, so steigen diese 10 auf 13 Deka pro Tag.

Urania. Das wissenschaftliche Theater Urania aus Budapest gab hier Vorstellungen und das Publikum folgte diesen belehrenden, interessanten Darbietungen mit Aufmerksamkeit. Die Wunderwelt des Orients und Aegyptens fesselte durch die malerischen, historischen Momente; Berlin, die Kaiserstadt, durch ihre Vielfältigkeit auf jedem Gebiete, und Serbien, durch die eigenartige Schönheit des landschaftlichen Charakters und durch den — Königsmord. Die Vorstellungen waren gut besucht.

Fasching. Am 6. Februar, d. h. heute ist „Lloyd-Abend“ und Ball der Veteranen. — Am 13. Februar Abend des Jugendvereines. — Am 15. Februar Ball des deutschen Lesevereines. — Am 16. Februar Veieida des serb. Kirchengesangsvereines und Jug-Abend der „Harmónia“.

Polizei. Laut Ausweis fällt die Stadthauptmannschaft im Jahre 1903 zusammen 225 Urtheile, mit welchen 312 Individuen verurtheilt wurden. Die kleinste Strafe war 1 Krone, die größte 600 Kr. Die Urtheile erfolgten zumeist wegen Uebertretungen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Selbstmord. Der nach Katalinjalva zuständige, bei dem hiesigen Kafeur Anton Preis angestellt gewesene Barbiergehilfe Franz Adler, erschoss sich in einem Zimmer des Hotels Róza, in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. Adler kam in der Nacht des 3. d. ins Hotel, nahm sich ein Zimmer und bezahlte die Miete sofort. Den Angestellten des Hotels fiel es auf, daß Adler's Zimmer am 4. d. M. trotz der vorgelassenen Zeit noch immer geperrt blieb. Schlechtes ahnend,

avisierten sie die Polizei. Bertes, Dr. Menczer und Daniel erschienen seitens der Polizei sofort im Hotel, und als auf ihr Klopfen die Thüre nicht geöffnet wurde, ließen sie dieselbe aufbrechen. Ein fürchterlicher Anblick bat sich ihnen dar. In seinem Blut todt lag Adler auf dem Bette, in der Hand den todbringenden Revolver. Dr. Menczer untersuchte Adler, konnte aber nur den schon eingetretenen Tod konstatiren. Adler gab drei Schüsse auf sich ab. Auf einem Tische wurden Briefe gefunden, aus denen man erfuhr, daß Liebesleid Ursache des Selbstmordes war. Er wünscht, daß auf seinem Grabe seine drei Lieblingslieder gespielt werden. Die Leiche wurde in die Morgue überführt, die Eltern des Selbstmörders aber von dem tragischen Falle verständig.

Unglücksfall. Margit Klein, Kaffee-Köchin im Hotel zum König von Ungarn, wollte sich am 5. d. M. Morgens die Haare brennen. Sie kam aber dem dazu benötigten Spiritus zu nahe, ihr Haar gerieth in Brand. Auf ihr Geschrei kam Hilfe, und es gelang die größte Gefahr abzuwenden. Trotzdem erhielt die Klein im Gesichte und auf der Brust schwere Brandwunden. Sie wird häuslich gepflegt.

Volkswirth.

Generalversammlung der hiesigen Finanzinstitute.

Spar- und Vorschuß-Verein. Der Bericht, den der leitende Direktor dieses Geldinstitutes J. L. Franz, der am Samstag stattgefundenen General-Versammlung des „Groß-Beszereker Spar- und Vorschuß-Vereines“ vorlegte, ist ein zusammengedrängtes Bild, das Finanz- und wirtschaftliche Bild nicht nur dieser eines guten Rufes sich erfreuenden Bank, sondern der allgemeinen Lage überhaupt. Besondere wichtigere Momente weist das abgelaufene Jahr wohl nicht auf, Geld war stets zu haben, die Ernte war eine genügende, wodurch sich der Preis des Aekers verdichtete. Bei fortgesetzt guten Fehungen und friedlichem politischen Leben ist Aussicht vorhanden, daß sich Handel und Gewerbe heben und die Situation der Bank noch besser werden. Im Sinne der Statuten wurde die Dauer der Bank bis zum Ende des Jahres 1905 festgesetzt, die vorrichtige Leitung legte aber schon jetzt die Modalitäten vor, im Sinne welcher die bezüglichen Bestimmungen der Statuten modifizirt werden sollen. Neue Couponbögen müssen gedruckt und die im Laufe der Jahre defekt gewordenen Aktien gegen neue umgetauscht werden. Beide müssen ausschließlich in ungarischer Sprache und in Kronenwährung hergestellt werden. Man sieht, die tüchtige Leitung überblickt nicht nur mit fachlichstem Auge die allgemeine Situation, um dieselbe zu Gunsten der Anstalt zu exploitiren, sie ist vorsichtig genug, den Bestand der Bank auch auf weitere, hoffentlich nützliche Jahre zu sichern.

Ueber die Geschäfte der Bank liefert der Bericht folgende Daten:

Der Gesamtverkehr belief sich im abgelaufenen Jahre auf 27.798.659 Kronen 64 Heller. Bargeld blieb mit Ende 1903 in der Kasse 15.600 Kronen 66 Heller, Forderung bei der österr.-ung. Bank 49.307 Kronen 85 Heller, Forderung bei den hauptstädtischen Anstalten 6350 Kronen 34 Heller, zusammen 71.258 Kronen 85 Heller.

Estkompt: Mit Ende 1902 verblieben im Portefeuille 2680 Appoints im Werthe von 2.475.729 Kronen. In derselben Zeit befanden sich im Reeskompt 483 Stück Wechsel mit 904.350 Kronen, 1903 wurden estkomptirt 11.250 Stück mit 9.649.969 Kronen, zusammen also 14.413 Appoints mit 13.030.049 Kronen, um 523 Stück mit 350.412 Kronen weniger, als im Jahre 1902. In diesem Estkompt-Jahre wurden eingelöst 11.624 Stück mit 9.992.216 Kronen. Mit Ende 1903 blieben im Reeskompt 268 Stück Wechsel im Werthe von 314.446 Kronen, im Portefeuille 2521 Stück mit 2.723.386 Kronen.

Reeskompt: Mit 1. Jänner 1903 waren plazirt 483 Stück Appoints im Werthe von 904.350 Kronen. Im Geschäftsjahre 1903 wurden in Reeskompt gegeben 5025 Stück mit 6.734.078 Kronen, zusammen also 5508 Stück im Werthe von 7.638.429 Kronen. Mit Ende 1903 verblieben in Reeskompt 368 Stück mit 314.446 Kronen.

Vorschüsse auf Werthpapiere: Mit 1. Jänner 1903 verblieben 27.086 Kronen, 1903 wurden rückgezahlt 6646 Kronen, mit Ende 1903 verblieben demnach 20.439 Kronen.

Vorschüsse auf laufende Rechnung: Mit 1. Jänner 1903 verblieben 229.318 Kronen, 1903 wurden ertheilt 15.971 Kronen, zusammen 245.289 Kronen. Von diesen wurden im Laufe des Jahres 1903 rückgezahlt 118.780 Kronen, mit Ende des Jahres 1903 verblieben also 126.509 Kronen gegen statutarische Sicherstellung.

Hypothekar-Darlehen: Mit 1. Jänner 1903 betrug dieselben 192.458 Kronen, im Jahre 1903 wurden bewilligt 35.315 Kronen, zusammen 227.773 Kronen. Von diesen wurden rückgezahlt 36.061 Kronen, mit Ende des Jahres 1903 verblieben demnach 191.711 Kronen.

Einlagen: Mit 1. Jänner 1903 betrug dieselben 2.462.229 Kronen, im Laufe des Jahres 1903 wurden angelegt 2.201.718 Kronen, zusammen 4.663.947 Kronen. Von diesen wurden im Jahre 1903 rückgezahlt 2.088.703 Kronen, mit Ende 1904 verblieben demnach 2.575.243 Kronen, um 113.014 Kronen mehr, als im Jahre 1902.

Aus diesen Geschäftsweigen ergibt sich nach Abschreibung von 10.808 Kronen Dubiojen ein Reingewinn von 37.535 Kronen. Von dieser Summe entfallen auf die Direktion 4879 Kronen, während mit Einrechnung von 1128 Kronen vom Jahre 1902 insgesammt 33.747 Kronen zur Einlösung der fälligen Coupons verbleiben. An Dividende werden 8%, d. h. 16 Kronen per Aktie, also insgesammt 32.000 Kronen gegeben, 325 Kronen werden dem Reservefond zugeführt und 954 Kronen zu Wohlthätigkeits-Zwecken bestimmt.

Nach freudiger Zurkenntniznahme des Berichtes folgten die Wahlen, welche folgendes Resultat ergaben: Direktions-Mitglied auf ein Jahr: Dr. Josef Grandjean; Aufsichtsrathe auf 3 Jahre: A. J. Kotits, Adalár Kereftes, Edmund Gárfás, Richard Mocsányi, Erjagmitglied: Michael Bentovich; Ausschußmitglieder auf 3 Jahre: Stefan Annau, Josef Kellner, Dr. Desiderius Nagy, Adam Annau, Viktor Zimmerer; auf 1 Jahr: J. Schenk und Mag. Vencze.

Nach Modifizirung einzelner Punkte der Statuten wurde die Sitzung geschlossen.

Volkbank. Mit gelibtem Auge die Konstellation beobachtend und für die Zwecke der Bank eifrig ausnützend, erzielte die Volkbank unter der sicheren Leitung Direktor Partilla's, trotz des Ueberflusses und der daraus resultirenden Billigkeit des Geldes und der aus dieser Geldfülle sich heraus entwickelnden Konkurrenz, ein sehr zufriedenstellendes Resultat. Die Bank wird immer fester, ihre Beliebtheit wächst und ihr Klientel bleibt ihr treu, weil das Interesse der Anstalt mit den Interessen der Klientel Hand in Hand geht bei der Leitung.

Die Geschäfte der Bank haben zugenommen, das Betriebskapital wuchs von 1.540.624 Kr. des Jahres 1902 auf 1.555.995 Kr. im Jahre 1903. Die Geschäfte dieser Bank kristallisiren sich in folgenden Daten:

Spareinlagen: Mit 1. Jänner 1903 war der Stand derselben 626.236 Kr. 1903 wurden eingelegt 487.597 Kr. Zusammen also 1.113.833 Kr. Von diesen werden rückgezahlt 384.306 Kr., verbleiben also mit Ende Dezember 1903 Kronen 729.586, um 103.290 Kr. mehr, als 1902.

Wechslekompte: 9855 Stück mit 4.740.204 Kr. im Jahre 1902, dagegen 10.499 Stück Wechsel mit 5.015.958 Kr. im Jahre 1903, im abgelaufenen Jahr also um 594 Stück mit 275.753 Kr. mehr, als im Jahre 1902.

Reeskompte: Ende 1902 befanden sich Reeskompte 568 Wechsel mit 496.965 Kronen, dagegen im abgelaufenen Jahre 666 Wechsel im Werthe von 578.907 Kr., somit um 94 Stück mit 81.942 Kr. weniger, als im Jahre 1902.

Hypothekardarlehen: Mit Ende 1902 betrug dieselben 45.068 Kr., 1903 wurden bewilligt 33.835 Kr., zusammen 78.903 Kr. 1903 wurden rückgezahlt 4614 Kronen, es verbleiben demnach mit Ende 1903 noch 73 Darlehen 74.288 Kr., d. h. um 29.220 Kronen mehr, als Ende 1902.

Kassenverkehr: Im Jahre 1903 betrug die Einnahmen 12.381.315 Kr., Ausgaben 12.380.679 Kr., zusammen 24.761.995 Kr., um 1.242.872 Kr. weniger, als im Jahre 1902. Aus diesen Geschäften ergibt sich nach Abschreibung

von 4378 Kr. ein Bruttoerträgnis von 24.692 Kr., welche folgende Verwendung findet: 3951 Kr. werden dem Reservefond zugeführt, 2074 Kr. dem Spezial-Reservefond, 2074 Kr. werden zur Direktionstantieme verwendet und 16.903 Kr. stehen zur Verfügung. Mit 16.000 (8%) Kr. wird der fällige Kupon eingelöst, 600 Kr. werden wohltätigen Zwecken gewidmet, 303 Kronen auf neue Rechnung vorgeschrieben. Der ganze Bericht wurde mit Genugthuung zur Kenntnis genommen, liegt ja das Schicksal dieser Bank in den besten, bewährtesten Händen.

Es folgten hierauf die Wahlen mit folgendem Ergebnis: In den Ausschuss wurden wieder gewählt: Wilhelm Eckstein, Peter Gittinger, Ferdinand Hoff, J. Kofits, J. C. Kovál, Jakob Petri und Jakob Philipp Weiterjhan.

Torontaler Bank. Diese vornehme Geldanstalt, welche ihre diesjährige Generalversammlung am 3. d. M. hielt, florirt unter der vorsichtigen Leitung Direktor Geza Steiniger's. Die Leitung übersteht die finanzielle Konstellation mit praktischem Blick und sie versteht es, dieselbe in richtiger Weise auszunutzen.

Die Daten des Jahresberichtes bilden den beredtesten Beweis der obigen Charakteristik. Der Bericht selbst ist eine Geschichte der materiellen Verhältnisse unserer Stadt und deren Umgebung im vergangenen Geschäftsjahre und zeigt folgendes Bild:

Gesamtverkehr im abgelaufenen Jahre 68,051.326 Kronen, Kassenverkehr 42,580.199 Kronen.

Eskompte: Im Jahre 1903 insgesamt 10,813.374 Kronen, gegen 10,580.475 des Jahres 1902. Im Portefeuille verblieben mit Schluß des Jahres 1903 Wechsel im Werthe von 2,818.004 Kronen.

In **Reeskompt** gegeben wurden Wechsel in der Höhe von 857.681 Kronen, um 168.632 Kronen weniger, als im Jahre 1902.

Von den eskomptirten Wechseln finden 1,102.579 Kronen eine hypothekarische, 331.326 Kronen aber eine Pfand-Sicherheit.

Die Verringerung des Reeskomptes steht in kausalem Zusammenhange mit den Einlagen, die sich erhöhten.

Stand der **Einlagen** mit Ende des Jahres 1903 insgesamt 2,437.817 Kronen, um 406.793 Kronen demnach höher, als im Jahre 1902.

Die **Unbeweglichkeiten** der Anstalt haben einen Werth von 18.700 Kronen.

Der ordentliche **Reservefond** steht auf einer Höhe von 200.000 Kronen, der Spezial-Reservefond auf einer solchen von 195.762 Kronen, während der Reservefond der Kursvariationen auf einer Höhe von 14.874 Kronen steht, zusammen demnach 410.836 Kronen.

Der **Gewinn** pro 1903 erstieg die Höhe von 68.082 Kronen. Von dieser Summe werden 13.616 Kronen = 20% zur Subventionierung des Spezial-Reservefondes verwendet, 13% = 8850 Kronen als Tantieme der Direktion und 1500 Kronen als Remuneration der Beamten. Es stehen also mit den 1711 Kronen des Vorjahres insgesamt 45.826 Kr. der Generalversammlung zur Verfügung. Diese Summe wird wie folgt verwendet: 10% = 40.000 Kronen zur Einlösung des fälligen Koupens, 3317 Kronen als Abschreibung vom Inventar, 1000 Kronen für wohltätige Zwecke und 1519 Kronen als Vorjahrsschreibung pro 1904.

Der Bericht wurde mit Genugthuung zur Kenntnis genommen.

Hierauf folgten die **Wahlen**, welche nachstehendes Resultat zeitigten: In den **Ausschuss** auf 2 Jahre wurde gewählt Edmund Gyárfás, in den **Ausschuss** auf 3 Jahre: Fritz Grünbaum, Arnold Hiller, Dr. Samuel Kardos, Emerich Kurländer, Richard Mocsányi und Samuel Temmer, auf 2 Jahre Hermann Schent.

Gr.-Beckereker Sparkassa. Trotz des Geldüberflusses und der guten Ernte war das verfloßene Wirtschaftsjahr — so charakterisirt dasselbe der überaus instruktive, lichtvolle Bericht, den Direktor Anton Oldal den Aktionären der „Gr.-Beckereker Sparkassa“ in deren Generalversammlung am 4. d. M. vorlegte — doch unfruchtbar. Die politische Unklarheit verursachte den Stillstand in der Wirtschaft, sie unterband alle Unternehmungslust und bewirkte eine allgemeine Stodung.

Aber trotz des Geldüberflusses und der großen Konkurrenz war das Ergebnis der Ge-

schäfte dieser Bank zufriedenstellend, das beweisen folgende Ziffern:

Die **Einlagen** stiegen von 1,363.228 Kronen des Jahres 1902 auf 1,709.516 Kronen im Jahre 1903.

Im Jahre 1903 wurden Wechsel in der Höhe von 6,249.733 Kronen eskomptirt, um 244.267 Kronen weniger als im Jahre 1902. Dagegen fiel auch die Summe des Reeskompte um 580.754 Kronen gegen 1902.

Hypothekar-Kredite: Mit Ende des Jahres 1902 verblieben 1,672.506 Kronen, im Laufe des Jahres 1903 wurden bewilligt 227.401 Kronen, zusammen 1,899.907 Kronen. Von dieser Summe wurden planmäßig rückgezahlt 169.993 Kronen.

Die **Conti-Correnti-Guthaben** der Bank betragen mit Ende Dezember 1903 insgesamt 77.432 Kronen.

Vorschüsse auf Werthpapiere mit Ende des Jahres 1903 beliefen sich auf 9562 Kronen.

Die **eigenen Werthpapiere** der Bank hatten mit Ende Dezember 1903 einen Werth von 55.444 Kronen.

Mit **Hinzurechnung** von 2082 Kronen vom Jahre 1902 und nach Abschreibung von 5056 Kronen Dubiosen, respektive nach Abrechnung von 4009 Kronen, ergibt sich aus den Geschäften der Bank im Jahre 1903 ein **Gewinn** von 58.563 Kronen, welcher folgende Verwendung findet: 5682 Kronen werden dem Reservefond zugeführt, der nun 279.000 Kronen involvirt; 44.000 Kronen gelangen zur 11-prozentigen Einlösung der fälligen Coupons; 1000 Kronen dienen als Werthverminderung des Anstaltshauses, 960 Kronen kommen dem Beamten-Pensionsfonde zu Gute und 1272 Kronen werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Bericht wurde mit großer Genugthuung zur Kenntnis genommen und das Absolutorium erteilt, worauf die Wahlen vorgenommen wurden und folgendes Resultat ergaben: In den **Ausschuss** auf 3 Jahre werden gewählt: Alfred Deutsch, Emanuel Hubert, Milan Matheits, Konstantin Popovics-Péci, Jakob Schleisinger und Jakob Strasser; auf 1 Jahr: Georg Wehner.

Mit begeistertem Eifens auf den genialen Direktor der Anstalt Anton Oldal wurde die Generalversammlung von dem Leiter derselben Dr. Johann Rijs geschlossen.

Landwirthschaftliche Bank. Am 4. Februar hielt die unter der Leitung Direktor Aurel Mayer's stehende „Landwirthschaftliche Bank“ ihre erste Jahres-Generalversammlung ab. Der Reingewinn dieser Bank per 12.000 Kronen gibt den Interessenten derselben die Gewißheit, daß die Leitung mit voller Tüchtigkeit die Interessen der Anstalt verfolgt.

Der inhaltsreiche Jahresbericht umfaßt folgende Daten:

Gesamtverkehr: Die Einnahmen beliefen sich auf 3,475.999 Kronen, die Ausgaben auf 3,460.166 Kronen, verbleibt demnach mit Ende Dezember 1903 ein Kassastand von 15.833 Kronen.

Einlagen: Dieselben beliefen sich auf 713.957 Kronen, Rückgezahlt wurden 370.061 Kronen, Stand mit Ende Dezember 343.895 Kr.

Wechsel-Eskompt: Es wurden Appoints in der Höhe 2,205.592 Kronen eskomptirt, rückgezahlt wurden 1,123.661 Kronen, verblieben mit Jahreschluß 1,081.930 Kronen.

Reeskompt: Es wurden reeskomptirt 1,317.590 Kronen, davon wurden eingelöst 699.167 Kronen, Verbleib ist daher 618.427 Kronen.

Hypothekar-Geschäft: Flüssig gemacht wurden 356.500 Kronen, planmäßig rückgezahlt 282 Kronen, Stand mit Ende Dezember 356.217 Kronen.

Uebertragene Darlehen: Dieselben beliefen sich auf 308.224 Kronen, planmäßig getilgt wurden 126 Kronen, Stand mit Ende Dezember 308.118 Kronen.

Faustpfand-Darlehen: Es wurden bewilligt 3524 Kronen, rückgezahlt 359 Kronen, Verbleib 3165 Kronen.

Aus obigen Geschäften entwickelte sich ein Reingewinn von 12.000 Kronen, von dieser respectablen Summe werden 6500 Kronen (6 Kr. 60 Heller per Aktie) zur Einlösung des Coupons verwendet, 3000 Kronen kommen dem Reservefond zu Hilfe, 500 Kronen als Tantieme des Aufsichtsraths-Komités, 1365 Kronen den Tageskommissären und 635 Kronen werden auf neue Rechnung vorgeschrieben.

Sowohl die Direktion, als der leitende Direktor verzichteten auf ihre Tantiemen pro 1903.

Dieser Bericht wurde zur Kenntnis genommen und im Sinne der Vorschläge des Aufsichtsrathes das Absolutorium erteilt.

Die Bezahlung des leitenden Direktors wurde mit 5000 Kr. festgesetzt.

Bei den hierauf folgenden Wahlen wurden in den Aufsichtsrath gewählt: Ernest Posa, J. Böffler und M. Eckfeld.

Immobilienwechsel.

In der Zeit vom 29. Jänner bis inklusive 5. Februar fand in unserer Stadt folgender Immobilienwechsel statt:

Das Haus des Georg Nagy und Konsorten kaufte Johann Kürri um 2200 Kr.

Theater, Kunst und Literatur.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien, IV. Schwandgasse 3) enthält in der soeben erschienenen Nummer 153: Die Briefe der Prinzessin von Coburg. — Durch ein Versehen — Der Hofseparatung des Herzogs. — Jahresabschluss — Die Hejzagd auf die schöne Frau. — Die antisoziale Tendenz der Journaille. — Herr Bergant. — Das Zeitungsgeschäft. — Vom Kunstalienhändler Gutmann. — Parabel. Von Peter Altenberg. — Antworten des Herausgebers (Der persische General; In usum Delphini; Mannlicher und die „Zeit“; Keine Feuersgefahr!; Einem unerforschlichen Privatbeamten; Jawel's „Kollaterale“; Herr v. Berger's Neujahrswunsch; Die Wege der Politik). — Die „Fackel“ erscheint 2-mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration Kronen 3-60, Einzelnummer 24 H. Bei allen Buchhandlungen und Zeitungsbeurag: 18 Nummern Kr. 4-30. Band XVI der „Fackel“, enthaltend die Nr. 135—142 sammt Inhaltsangabe, (Franko Kr. 2.) ist erschienen.

Bermischte Nachrichten.

Arthur Görgey's 86. Geburtstag.

General Arthur Görgey, der einstige Oberkommandant im ungarischen Freiheitskampfe und ehemalige Diktator von Ungarn, beging dieser Tage bei trefflicher Gesundheit in jenseitiger Frühe des Geistes seinen 86. Geburtstag. Die große Gemeinde der Verehrer des Generals, die ihn mit schwärmerischer Liebe umgibt, wallfahrte gestern nach seiner bescheidenen Behausung, um ihn zu beglückwünschen. Zahlreiche Blumenpenden boten Zeugnis von der hohen Verehrung, die dem Greise in den weitesten Kreisen der Gesellschaft entgegengebracht wird. General Görgey empfing die große Schar der Gratulanten mit dem ihm eigenen Humor und hatte für jeden ein gutes Wort und einen freundlichen Händedruck.

Gegen die Trachoma. Der Minister des Innern hat zur Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit (Trachom), welche in zahlreichen Gegenden Ungarns endemisch geworden ist, an sämtliche Municipien eine Zirkularverordnung erlassen, welche auf Grund der Erfahrungen der letzten Dezennien sehr energische und tiefgreifende Verfügungen zur Eindämmung und Ausrottung dieses gefährlichen Uebels trifft. Der Fachmann wird mit Anerkennung und Genugthuung die einfachen und praktischen Maßregeln angeordnet finden, die, wenn energisch durchgeführt, der Verbreitung des Leidens wirksam begegnen, so die Anordnung der Augenuntersuchungen in den Schulen, Instituten, Spitälern, Irrenanstalten, Gefängnissen, die Untersuchung der aus Amerika Einwandernden und hauptsächlich die obligatorischen Augenuntersuchungen bei der Ausfolgung von Dienstbotenbüchern und bei den Rekrutierungen, wo die infizierten Gegenden sofort konstatirt werden können. Weitere Verfügungen ordnen an, daß Aerzte, welche Trachomtränke behandeln, diese anmelden müssen und daß die Behörden die Erkrankungen evident halten sollen. Der zweite Theil der Verordnung enthält kurz und übersichtlich die Schutzmaßregeln, welche in den Schulen, Fabriken und Kasernen getroffen werden sollen. Die Verordnung richtet ihr Augenmerk auch auf gewisse Volksbräuche, welche die Ansteckung fördern können, so z. B. den Besuch in der Gegend von Szeged, wo die Braut mit einer Schüssel Wasser das Gesicht der Hochzeitsgäste der Reihe nach wäscht und diese sich dann mit einem gemeinsamen Handtuch abtrocknen. Wie gefährlich solche Bräuche in infizierten Gegenden sind, braucht nicht besonders betont zu werden. Schließlich regelt die Verordnung die Behandlung der Trachomkranken und ordnet an, daß in infizierten Gegenden öffentliche unentgeltliche Ordinationen zu errichten sind; die behandelnden

Ärzte sind hiefür von der Gemeinde, oder im Nothfalle vom Staate besonders zu honoriren.

Die königliche Kurie hat jüngst die in einem Duellprozeß seitens der Verurtheilten überreichte Nichtigkeitsbeschwerde mit der folgenden Begründung zurückgewiesen: Der Umstand, daß der Militärschreiber als Soldat, Apotheker und Reserve-Leutnant noch der vorgefallenen thätlichen Injurie in dem Falle, als er keine Satisfaction gefordert haben würde, seinen militärischen Rang verloren hätte, fern, daß er seinen Gegner leblich behufs Vertheidigung seiner eigenen Person verletzen mußte, kann nicht als berechtigte Nothwehr oder als unabweislicher Zwang gemäß der §§ 77 und 79 Str.-G.-B., das ist als Strafausschließungsgrund gelten.

Ein neuerlicher Liebesroman. Wir lesen in der „Zeit“: Noch ist die Affaire des Erzherzogs Ferdinand Karl nicht zur Ruhe gekommen, und schon taucht eine neue Erzherzogs-Affaire auf. Einer der jüngeren Prinzen aus einer Nebenlinie des kaiserlichen Hauses unterhält mit der Tochter eines bekannten Wiener Restaurateurs ein ernstes Liebesverhältnis. Auch in diesem Fall wünscht der Erzherzog die junge Dame, die übrigens als ein hübsches Mädchen von tadellosem Ruf geschildert wird, zu heirathen. Die Angelegenheit ist noch nicht in jenes entscheidende Stadium getreten, in welchem sich die Liebesache des Erzherzogs Ferdinand Karl befindet. Doch ist sie bereits in weiten Kreisen der Wiener Gesellschaft bekannt und wird lebhaft erörtert. Wie verlautet, ist der Bräutigam Erzherzog Josef Ferdinand, der jüngere Bruder Leopold Wölflings, die Braut die Tochter des Gastwirths Wigto aus der Schwottengasse.

Ein trauriges Jubiläum. Aus Szeged wird gemeldet: Der hiesige Finanzdirektor kön. Rath Alois Ternovsky de Kelenfalva feierte Sonntag die dreißigste Jahreswende seines Dienstalters. Aus diesem Anlasse erschienen aus Szeged, Hódmezővárs hely, dem Komitat Eszegrád, sowie den Nachbaromitten zahlreiche Begrüßungsdeputationen bei dem Gefeierten. Während des Festbanketts erhielt der Jubilar eine Depesche aus Lipó-Tepia, die den plötzlichen Tod seines Vaters, des pensionirten Oberförsters Karl Ternovsky, meldete. Vom Bankett eilte der Gefeierte direkt an das Todtenbett seines Vaters.

Es ist eine Gewohnheit geworden, solche Mittel, die als Einreibung verwendbar sind, für alle solche Krankheiten anzupfehlen, welche durch äußerliche Behandlung geheilt werden können. Für keine Krankheit wird so vielerlei angepriesen, als für Gicht und Rheumatismus und eben deshalb machen wir unsere geehrten Leser aufmerksam auf die verblüffende Wirkung der Zoltán-Salbe bei Gicht und rheumatischen Schmerzen. Die weltberühmte Zoltán-Salbe ist nicht zu verwechseln mit Artikeln, welche nicht anderen Tausenden Erkrankungen auch für Gicht und Rheumatismus anempfohlen werden, denn die Zoltán-Salbe ist speziell nur bei Gicht und Rheumatismus anwendbar und deren Wirkung ist wirklich unübertrefflich. Preis per Flasche 2 Kronen in der Apotheke Zoltán Budapest. 23-9.3

Jede Familie sollte im eigensten Interesse nur Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden. 04.1/6

Tragischer Tod eines Arztes. Aus Szekesfehervár wird gemeldet: Im hiesigen Krankenhaus ist am 1. Feber der Bodaffer Bezirksarzt Dr. Franz Vertes gestorben. Vor Kurzem war an dem Nacken des Arztes ein Bläschen entstanden, welches der Arzt wegkratzte. Infolge dessen entstand eine bössartige Geschwulst und mußte der Arzt in das hiesige Krankenhaus gebracht werden, wo eine Operation vorgenommen wurde. Leider konnte diese das Leben des 63-jährigen Mannes nicht mehr retten; er starb an Blutvergiftung unter großen Qualen. Das tragische Geschick des Arztes hat allgemeine Theilnahme hervorgerufen.

Große Treibjagd auf Wölfe. Am verflohenen Freitag fand auf Anordnung der Zimoner Bezirksbehörde im Jagdreviere „Matjevac“ des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand eine große Treibjagd auf Wölfe statt, an welcher viele Aristokraten Südbungarns theilnahmen. Nach Berichten des Försters wurde in den letzten Tagen ein Rudel von circa 20 Wölfen gesehen. Einen Tag vor der Jagd wurden 22 Pferde geschlachtet und das Fleisch derselben im Jagdreviere als Köder für die Raubthiere gelegt und außerdem 400 Treiber für die Jagd angeboten. Die Jagd verlief jedoch resultatlos, nachdem die Bestien nicht aufgetrieben werden konnten.

Ein Straßenstandal. Aus Budapest wird berichtet: In der Siebenbürger Weinstraße gerietten zwei bosnische Offiziere mit einem Privatbeamten Namens Léway in Streit, in dessen Verlaufe sie denselben mit ihren Säbeln bearbeiteten, angeblich deshalb, weil der junge Mann sich der in ihrer Gesellschaft befindlichen Dame gegenüber herausfordernd benahm. Das in der Weinstraße anwesende Publikum nahm für den jungen Mann Partei und trieb die Offiziere in die Flucht. Inzwischen hatte sich vor der Weinstraße eine große Menschenmenge angesammelt, welche die Offiziere mit Steinen attackirte. Rufe wurden laut: Nieder mit ihnen, an die Laterne! Die Offiziere mußten schließlich durch eine Hintertür flüchten. Es wurde eine strenge Unterjuchung eingeleitet.

Ein Monat ohne Vollmond. Einen solchen Monat weist das Jahr 1904 auf u. zw. ist dies der Februar. Dieses Ereigniß wiederholt sich alle 19 Jahre. So war es während der Jahre 1866 und 1858. Im Jahre 1847 hatte der Februar gleichfalls keinen Vollmond, dagegen hatten damals die Monate Januar und März je zwei.

Selbstmord eines Ungarn in Belgrad. Aus Belgrad wird berichtet: Der seit 8 Monate in der Hofapotheke angestellte Pharmazent Béla Arpad vergiftete sich in einem Hotel mit Morphium. Arpad der verheirathet und Vater von zwei Kindern ist, war mehrere Jahre hindurch in Budapest Apotheke beschäftigt.

Familiendrama. Aus Berlin wird berichtet: Großes Aufsehen erregt ein Familiendrama, welches sich in einem Hause der Kurfürstenstraße zugetragen hat. Der Generalvertreter einer Versicherungs-Gesellschaft, Herr v. Seelemann, erschoff sich wegen finanzieller Nothlage in einem Coupe der Vorortebahn. Seine Frau versuchte aus Verzweiflung über den Selbstmord des Gatten sich und ihre Kinder, eine neunjährige Tochter und einen fünfjährigen Sohn, durch Leuchtgas zu vergiften. Die Kinder konnten durch rechtzeitige Hilfe ins Leben zurückgerufen werden. Sie sind bei Verwandten untergebracht. Die Frau wurde bewußlos ins Krankenhaus überführt.

Ein verhängnisvoller Scherz. Die Jesziner Einwohner Simon Nikics und Georg Madulestu unterhielten sich in einem dortigen Gasthause mit mehreren Anderen. Nikics verließ auf kurze Zeit das Lokal. Als er zurückkehrte und sich setzen wollte, zog Madulestu im Scherz von rückwärts den Sessel weg, so daß Nikics zu Boden fiel. Der Sturz war jedoch so unglücklich, daß er einen Rückgratbruch erlitt und nach kaum einstündigen Leiden gestorben ist. Madulestu begab sich selbst zur Gendarmerie und erstattete gegen sich die Anzeige.

Mord im Kaufsch. Der Wehalaer Injasse Martin Jesta, ein bekannter Trunkenbold, lehrte dieser Tage in beraushtem Zustande in seine Wohnung heim, wo er mit seiner Konkubine Sarah Csorla einen Streit, begann. Als die Frau sich gegen seine wüthende Ausfälle flüchten wollte, vertrat ihr Jesta den Weg und warf sie zu Boden, worauf er das unglückliche Weib so lange mit den Fäusten trat, bis sie ihren Geist aushauchte. Auf die anfänglichen Hilfrufe der

Unglücklichen eilten Leute herbei, doch hatte diese inzwischen bereits ausgelitten. Der Mörder wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Auswanderungslustige Deutsche, hauptsächlich Landwirthe und Feldarbeiter, mögen sich, bevor sie sich von gewissenlosen Agenten zur Fahrt nach Amerika und anderen überseeischen Ländern bereben lassen, vorher vertrauensvoll an die Centralstelle zur Beschaffung deutscher Ansiedler und Feldarbeiter Berlin N. Behrenstraße 14-16 wenden, welche auf eigene Kosten Landwirthe und landwirtschaftliches Personal in gesicherten Stellungen auf dem Kontinente vornehmlich in Deutschland unterbringt, sowie Ankäufe von Grundstücken kostenlos und zu den denkbar günstigsten Bedingungen vermittelt. Saisonarbeiter in jeder Zahl finden durch die Centralstelle jederzeit Anstellung. (79b-3.2)

Straßenraub. Aus Wien wird gemeldet: Der vagirende Wiener Fiakerkutscher Wilhelm Dulcowy, bekannt unter dem Spitznamen „Teufelsbaum“, wurde Donnerstag gemeinsam mit seinem Bruder Anton, einem Schuhmachergehilfen, von der Gendarmerie dem Wiener Bezirksgerichte eingeliefert, weil sie den 61-jährigen Wendelin Jurkovic aus Sobor in Ungarn auf der Straße zwischen Gänserndorf und Anger seiner Barchaft beraubt hatten. Der Beraubte gab dem Gerichte an, daß er über 50 Kronen für Grünzeug eingenommen hatte und von Wien weg seiner Heimath zufuhr. Auf dem Wege nach Angern sei er von zwei städtisch gekleideten Männern angehalten worden. Einer der Beiden zog einen Revolver aus der Tasche und rief: „Geld oder Leben!“ Jurkovic zog einen Leinwandbeutel heraus, der ihm entrisen wurde, dann ergriffen die Räuber die Flucht. Die Thäter wurden auf dem Bahnhofe in Gänserndorf verhaftet und gaben an, den Raub aus Noth verübt zu haben. Beide haben sich von ihrer Wohnung, Wien, XVII, Loubenhauerngasse Nr. 7, zu Fuß auf die Reise nach Brünn gemacht, um bei Verwandten Geld aufzutreiben, womit sie den Zins für die Wohnung decken wollten. Wilhelm Dulcowy ist Vater von vier unmündigen Kindern, die er mit seiner Frau in Wien im größten Elend zurückgelassen hat. Auf die Reise nahm er sich einen Kavallerie-Revolver mit 25 Stück Patronen mit. Beide werden dem Kreisgerichte Korneuburg eingeliefert.

Schreckensthat eines Bauernknechtes. In dem schlesischen Dorf Wolfersdorf hat ein Bauernjunge viel Unheil angerichtet. Die Pflegetochter des Grundbesitzers Sittl wurde von einem der bei ihm bediensteten Knechte überfallen

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. Attest Wien, 3. Juli 1887. Sarg's Kalodont UNENTBEHRLICHE ZAHN-CRÈME. Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesetzt neu bildender, schädlicher Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat. 67-212

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Schandbauer etc. angewandt. 69-42.5

und durch Messerstücke am Kopf und an den Schultern schwer verletzt. Einem anderen, dem Mädchen zu Hilfe eilenden Knecht schlug der Rasende die Schädeldecke ein und durchstach ihm beide Ohren. Dann legte er Brand an die Befestigung seines Dienstherrn und zündete schließlich seine Kleider an. Die Gutsgebäude wurden völlig eingeeisert. Der Knecht trug lebensgefährliche Brandwunden davon.

Tod des Hundes Menschen. Aus Salomich wird berichtet: Jojo, der Mensch mit dem Hundekopf, der aus den Wäldern von Koitroma in Rußland stammte und mit dem Fiskus von Barann und Bailey durch ganz Europa gezogen ist, ist hier infolge einer Lungenentzündung gestorben. Er hatte ein so dicht mit Haaren bewachsenes Gesicht, daß sein Kopf das Aussehen eines Hundekopfes hatte.

Bestialischer Mord. Bei Bozjakovina nächst Agram wurde dieser Tage der Waldheger Svedi von einigen Genossen, mit denen er früher gezecht hatte, ermordet. Sie hatten ihn mit Messern und Pflöcken bearbeitet, schnitten ihm dann die Zunge aus und verstümmelten ihn an Händen und Füßen und am ganzen übrigen Körper. Das Motiv der That ist unbekannt.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch des echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K. 2.—Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker **A. Moll**, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (5/e—x.1)

Der **Anter-Pain-Expeller** (Nichters Linimentum Capsici comp.) ist zuerem wahrhaft volkstümliches Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 34 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anter-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anter-Pain-Expeller“ oder Nichters Anter-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anter“ und den Namen „Nichters“ und nehme nur Originalflaschen an.

Handels- und Marktbericht.

Nagybeckerel, 5. Februar 1904.
(Mittliche Marktpreise.) Weizen bester Kr. 7.40 per 50 Kilogramm, mittl. Kr. 6.80 Gerste beste Kr. 4.80, Hafer Kr. 5.—, Kukuruz in Kern Kr. 5.60 pr. 50 Kilogramm, Kukuruz in Kolben 200 Kilo Kr. 5.60. Raps Kr. 10.—, Senf Kr. 3.—, Erdäpfel Kr. 1.75.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybeckerel t. u. Wirtschafsaute haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Getraute: Johann Belics, gr.-or., Tagelöhner, mit Veronika Gyurakov, gr.-or. — Georg Pirosov, gr.-or., Tagelöhner, mit Veronika Burkov, gr.-or. — Nikolaus Garbinovacs, gr.-or., Landmann, mit Charlotte Gosenpaf, gr.-or. — Bogdan Jovanov, gr.-or., Tagelöhner, mit Charlotte Klaf, gr.-or. — Johann Schmidt, r.-l., Ranchfangschier, mit Anna Wilhelm, r.-l. — Franz Staub, r.-l., Landmann, mit Elisabeth Andri, r.-l. — Franz Péter, r.-l., Maschinenhelfer, mit Anna Woffon, r.-l. — Michael Agoston, r.-l., Landmann, mit Anna Sipos, r.-l. — Szeveozar Ugritov, gr.-or., Briefträger, mit Emilie Turinagl, gr.-or. — Dr. Wong Rosenthal, r.-l., Advokat, mit Malvina Lemmer, r.-l. — Peter Schmidt, r.-l., Barbier, mit Eberesta Krummewacker, r.-l. — Anton Juhász, r.-l., Wärrer, mit Viktoria Big, r.-l. — Elias Juhász, r.-l., Landmann, mit Ottilie Agoston, r.-l. — Andreas Bastig, r.-l., Landmann, mit Antonia Juhász, r.-l. — Mathias Kerekes, r.-l., Landmann, mit Anna Balázs, r.-l. — Demeter Szveidy, gr.-or., Landmann, mit Levošava Valetin, gr.-or. — Dufšan Neun, gr.-or., Landmann, mit Bojana Ledov, gr.-or. — Vitápos Popmstov, gr.-or., Landmann, mit Katharina Kozlovacs, gr.-or.

Geborene: Michael Szádkó, r.-l., Mutter, ein Mädchen. — Vitápos Kozlovacs, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Johann Juhász, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Franz Máté, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Josef Barga, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Anna Tesler, r.-l., ein Mädchen. — Vitápos Popov, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Nestor Jettin, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Elias Gyarmati, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Albert Szembery, r.-l., Zimmermann, ein Mädchen. — Karl Lavagi, r.-l., Tagelöhner, Knaben-Zwillinge. — Witwe Josefne Dektó geb. Emma Szabó, r.-l., ein Mädchen.

Verstorbene: Michael Nemet, r.-l., 12 Monate, Gehirnhautentzündung. — Ivan Grun, gr.-or., 4 Jahre, Malaria. — Anton Kulcsár, r.-l., 38 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Frau Michael Szádkó geb. Eva Prinz, r.-l., 24 Jahre, Chron. Nierenentzündung. — Witwe

Demeter Bojnov geb. Elisabetha Grun, gr.-or., 72 Jahre, Herzklappenfehler. — Witwe Madamit Milanov geb. Sofie Lality, gr.-or., 91 Jahre, Altersschwäche. — Velyko Grun, gr.-or., 2 Jahre, Krämpfe. — Jozef Lacity, r.-l., 6 Monate, Darmkatarrh. — Anna Dorfi, r.-l., 18 Jahre, Lungentuberkulose. — Witwe Franz Körnei geb. Theresia Wadaraß, r.-l., 82 Jahre, Altersschwäche. — Paula Szembery, r.-l., 7 Tage, Lebensschwäche. — Dr. Paul Demó Belánky, r.-l., 68 Jahre, Herzfehler. — Franz Lavagi, r.-l., 1 St., Lebensschwäche. — Berta Adler, r.-l., 2 Jahre, Gehirnhautentzündung. — Rosalie Borbély, r.-l., 5 Jahre, Nierenentzündung. — Franz Adler, r.-l., 20 Jahre, Barbiergehilfe, Selbstmord. — Gabulat Urosov, gr.-or., 48 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Zacharias Buntvesthán, gr.-or., 46 Jahre, Tagelöhner, Gehirnhautentzündung. — Rovinka Grid, gr.-or., 18 Monate, Auszehrung.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wagner
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Fahrplan

der von respektive nach Nagybeckerel verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1903.

Abfahrt:

a) Vom Nagybeckerel Bahnhofs: Nach Zombolya, Temesvár, Wersches. Nachmittags 4.45.

Nach Pancsova.

Früh 8.23. — Abends 6.20.

Nach Szeged—Budapest.

Vormittags 11.12. — Abends 6.46.

Nach Nagykiskinda—Budapest.

Früh 6.07.

b) Vom Nagybeckerel-Bégaparter Bahnhofs:

Nach Temesvár, Wersches, Antalalva—Pancsova und Alibunár. Früh 3.33.

Nach Módos.

(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)

Vormittags 11.38.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.

Ankunft:

a) Am Nagybeckerel Bahnhofs:

Von Temesvár, Wersches, Zombolya. Vormittags 9.33.

Von Pancsova.

Nachmittags 5.55.

Von Budapest—Szeged.

Früh 7.22. — Nachmittags 4.35.

Von Budapest—Nagykiskinda.

Abends 9.53.

b) Am Nagybeckerel-Bégaparter Bahnhofs:

Von Zombolya, Wersches, Alibunár und Temesvár. Abends 7.15.

Von Pancsova.

Früh 7.23.

Von Módos.

(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)

Früh 6.28.

Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Abends 6.55.

(Eingekendet. *)

Kauft Schweizer Seide!

Garantirt solid.

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentouletten und für Blousen, Futter etc. (6b—73)

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen
NESTLÉ'S Kindermehl
Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenranke enthält beste Alpenmilch.
Täglicher Milchverbrauch 184000 Liler.
24—76

Neugeprägte
Zwanzigkronenstücke
glänzen nicht so hell wie das Licht der IDEAL-Gühlampen.
Illustrierte Kataloge versendet gratis und franco die Ideal-Gühlampen-Unternehmung
HUGO POLLÁK, Wien, VI., Wallgasse 34.
16—86

Ist **Hambölvitum** heilbar?
Ja, wenn Geschwulst, gleichviel, ob innerlich oder äusserlich, noch nicht von selbst aufgebrochen. Langjähriger Erfolg. Zahlreiche Dankschreiben. Magen- und Leberleiden. Letztere beiden sowie Wucherungen sind oft krebsartig. angeblich harmlose sind oft krebsartig.
A. Stroop, Neuenkirchen Nr. 250, Kreis Wiedenbrück in Westfalen. 22—21.3

Wechselstuben-Aktiengesellschaft MERCUR
= Budapest, V., Badgasse 3 =
kauft und verkauft als Spezialität
Provinz-Bank- und Sparkasse-Aktien, nicht cotierte Effekten
und gewährt auf diese Werte, wie auch auf alle Werthpapiere und Lose besonders coulante Darlehen.
Auskunft in Bank- u. Börseangelegenheiten prompt u. gratis.
Bankabtheilung. Losabtheilung. Wechselstube.
Hauptkollektur der kön. und priv. Klassenlotterie.
Lose auf billige Ratenzahlungen, waccesvolle Losgesellschaften.
Losversicherung: billigster Prämientarif auf Wunsch franco.
Kurze Briefadresse: **MERCUR, Budapest, BADGASSE.**
Aktienkapital Kronen 1,000,000.
(25 76)

Für Weintrinker,
welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem
MATTONI'S GIESSHÜBLER
Feinstes alkalischer Sauerbrunnen
zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen äusserst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.
12a 43

Univ. med.

Dr. Paul Mandrović

prakt. Arzt. 83-3.1

Ordinirt von 8-9 Vorm. und von 2-4 Uhr Nachm.
Árpád-Gasse 23. (Paja Risztics's Haus).

Inserate.

Eine anerkennende Zuschrift.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker,
f. u. l. Hoflieferant in Neunkirchen Nieder-
österreich.

Mitterfäll.

Mache Ihnen zu wissen, daß
Ihr Wilhelm's antiarthritischer
antirheumatischer Blutreinigung-
Thee sieben Personen, die nicht-
leidend waren, geheilt hat, so
daß alle jetzt gesund sind; eine Per-
son, muß ich bemerken, ist schon ein
ganzes Jahr im Bette gelegen, und
auf mein Rathen hat sie solchen
Thee getrunken und kann jetzt wie-
der ihren Geschäften nachgehen.
Auch meine Frau findet diesen
Thee im Hause unentbehrlich. Ich
sage dem Erfinder diese Thees
tausendmal Dank, indem dieser
Thee in jedem Hause und in jeder
Familie ist oder vorrätig sein soll.

Achtungsvoll Georg Krall.

1 Packet kostet Kr. 2.- ab hier.
1 Post-Colli = 15 Packete kosten Kr. 24 -
franco nach allen ung. Poststationen.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Depot in Nagybeeskerek:
Josef Kellner, Apotheker.

13-49.3

Wohnung.

In der Melenczer-Straße unter
Nr. 288/5 sind

zwei Wohnungen, -:-
und zw.: eine aus 3 Zimmern und eine aus
2 Zimmern und entsprechenden Nebenlokalitäten
bestehend, per 1. Mai 1. J., eventuell auch
per sofort zu vermieten.

Darüber ist vom 1. März an auch ein
grosses möbliertes Gassenzimmer
zu vermieten. - Näheres bei

JOSEF ZACHARIAS. (88-1.1)

Suche Posten

als Ispán oder Magazineur,

bin des Lesens, Schreibens und Rechnens kundig,
habe bei Herrschaften 10 Jahre hindurch als Ispán
fungirt, spreche deutsch, ungarisch, serbisch und
rumänisch und habe zu meiner Legitimation
4 Stück Zeugnisse. (75-2.2)

Adresse:

Schütz Ferencz, magtáros
Post Bánlak. Partos (Torontál).

Einladung.

Die p. t. Aktionäre der „Rudolfsquader
Sparkassa-Aktien-Gesellschaft“ werden zu
der am 18. Februar 1904, um 10 Uhr
Vormittags, im Vereinslokale des „Rudolfs-
quader Leses- und Gesellschafts-Vereines abzu-
haltenden

XVII. ordentlichen

Generalversammlung

hiermit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses ad hoc und eines Schrift-
führers.
2. Bericht der Direktion.
3. Bericht des Aufsichtsrathes.
4. Ertheilung des Absolutariums.
5. Beschluß bezüglich des Reingewinnes.
6. Wahl zweier Protokolls-Authentikatoren.
7. Ewige Anträge (§ 22 j) der Statuten.

Rudolfsquader, am 28. Jänner 1904.

84a-1.1

Die Direktion.

KRONEN-PUDER.

Das feinste Ball-, Salon-
und Tages-Puder. (2 Kr.)

KRONEN-CRÈME

verleiht der Haut Glätte,
Feinheit und natürliche
Jugendfrische. (2 u. 1 Kr.)

KRONEN-SEIFE.

Die empfehlenswertheste
Toilette-Seife für Damen
und Kinder. (40 u. 70 Hell.)

HAARFAERBE-MITTEL

braun bis tiefschwarz.
(3 u. 2 Kr.)

KALKEISEN-SIRUP

gegen Brust- und Lungen-
leiden. 1 Flasche 1 fl.

Schweine-Seuche:

Schüttet man zweimal täglich für je ein Schwein 2 Tropfen

SCHWEINE-TROPFEN

in das Saufwasser, so wird keines an der Seuche erkranken.

SCHWEINEPULVER.

Schon erkrankte Schweine kurirt
man mit dem
indem man jedem Schwein Früh
und Abends je einen Löffel voll
in das Futter oder in Sauermilch
mischt.

Schweinetropfen 30 Kr.
Schweinepulver 35 Kr.

KRONEN-APOTHEKE

(alte Menczer'sche Apotheke, neben der Eisenhandlung Dann)
Nagybeeskerek, Hunyadi-(Haupt-)Gasse.

10-25.6

Geld, viel Geld,

1000 Kronen monatlich,
kann jedermann anständig, ohne
Fachkenntnisse verdienen.

Man schicke seine Adresse
unter „E 165“ an die folgende
Adresse: Annoncen-Ab-
theilung „Merkur“ Mann-
heim, Meerfeldstrasse. 28-46.6

Inserate

werden aufgenommen und
billigst berechnet in der Ad-
ministration dieses Blattes

Giftfrei.

Patentirt Zahl 1216.



„Fuchsol“

vernichtet sämtliche Nage-
thiere, als Ratten, Haus- und
Feldmäuse ohne Gefahr für
Menschen und Haustiere.

„Fuchsol“

vernichtet alle lästigen In-
secten, als Wanzen, Flöhe,
Russen, Schwaben u. Motten
samt der Brut.

„Fuchsol“

ist kein Universal Mittel, son-
dern für jede Thiergattung
ist ein specielles-Mittel vor-
handen.

Zu beziehen in Provinzstädten bei Apotheker
und Colonialwaarenhändler.

In Nagybeeskerek bei Herrn
Klein Samu. (58-12.2)

Direct erhältlich im chemischen Laboratorium des
Árpád von Ujházy & Cie, Pozsony.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk: (11-18.4)

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es
Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Taus-
ende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.



Credit gewähre ich

auf 1-2-3 Jahre (ohne Zinsen) den Städten,
Gemeinden, Comitaten, Wasserregulirungen, Ingenier-
Ämtern, Gesellschaften, grösseren Grundherrschaften
und sonstigen creditfähigen Körperschaften.
Der Credit bezieht sich nicht auf Weinreben
und Wein. 9-5.1

Für Lungenkranke.

befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß die Luftröhre sich in viele feine Ästchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr Zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächegemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Dieser lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (Chronische Katarrhe und Schwindelsucht), welches er Glanbulin nannte.

Glanbulin ist nichts Giftiges und nicht chemisch Erklärtes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch gewaschener Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur in luftleerem Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0,25 Gramm Gewicht enthält 0,05 Gramm pulverisirte Drüse und 0,20 Gramm Zucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glanbulin nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Husten, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Gesehungsprozess ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindelsuchtheilmittels bezeugt worden. — Glanbulin hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glanbulin wird hergestellt von der Chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken sowie in der Niederlage **B. Fragners Apotheke**, t. t. Hofmeisterstr. Prag 203/III. in Flaschen zu 100 Tabl. à K 5,50, 50 Tabl. à K 3.— zu haben. — Ausführliche Broschüre mit Krankenberichten sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco. (159-10.)

Auf dem medizinischen Kongress konstatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1.200.000 Menschen schwindelhaftig sind und von diesen jährlich ungefähr 180.000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenkrankung sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber athmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Wenn nun glücklichweise ein großer Theil derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberkulose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Heilkeime, bevor sie noch in der Lunge ihr Zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächegemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Dieser lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen.

Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (Chronische Katarrhe und Schwindelsucht), welches er Glanbulin nannte.

Glanbulin ist nichts Giftiges und nicht chemisch Erklärtes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch gewaschener Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur in luftleerem Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0,25 Gramm Gewicht enthält 0,05 Gramm pulverisirte Drüse und 0,20 Gramm Zucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glanbulin nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Husten, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Gesehungsprozess ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindelsuchtheilmittels bezeugt worden. — Glanbulin hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glanbulin wird hergestellt von der Chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken sowie in der Niederlage **B. Fragners Apotheke**, t. t. Hofmeisterstr. Prag 203/III. in Flaschen zu 100 Tabl. à K 5,50, 50 Tabl. à K 3.— zu haben. — Ausführliche Broschüre mit Krankenberichten sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco. (159-10.)

7-42

BRUCHLEIDENDE

verlangt Gratis-Gebrauchsanweisung des Bruchbandes ohne Feder „IDEAL“ nebst Anweisung, wie man in ganz kurzer Zeit von einem Bruchleiden geheilt wird. Institut für Bruchleidende **Werth & Frechen**, Valkenberg 161. Holland. (74-10,3)

Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller Porto.

Das in der Honvéd-Gasse unter Nr. 199 gelegene

Gasthaus

„Zu den drei Kronen“

ist zu verkaufen.

Näheres ertheilt ebendort (77-3,2)

Anna Gelsinger.

Deutsche

(79a-3,2)

Feldarbeiter und Dienstleute

werden in jeder Zahl **kostenlos** (Vergütung sämtlicher Reisespesen) untergebracht von der

CENTRALSTELLE

zur Beschaffung deutscher Ansiedler u. Feldarbeiter

BERLIN N., 64 Behrenstrasse 14-16.

Viel Geld!

bis zu 400 Kronen monatlich, können Personen jeden Standes ohne Risiko auch als Nebenerwerb verdienen. Anfragen befördert unter **A. B. 30** das Annoncen-Bureau des Merkur, Stuttgart Bergstrasse. 33-50 B

37 todte Ratten

fund Herr **J. Sohr**, Oberaula, nach 3-maligem Auslegen des berühmten (82-10,1)

Rattentod (Felix Immisch)

Deltasoh.

Zu haben in Cart. à Kr. 0,60 und 1,20 Apotheke zur Dreifaltigkeit, Hunyadigasse Nagybeeskerek.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygienie-Ausstellung, und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztl. Vorschr. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton Kr. 2,50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei (8-18,6)

Apotheker **Jos. v. Török**
BUDAPEST, 57. Königsgasse 12.

Nagybeeskereki takarékpénztár.

T. cz.

A Nagybeeskereki takarékpénztár és 24 résztvevőből megalakítjuk a

IV. alkalmi sorsjegyegyesülést,

a melybe való belépésre van szerencsénk ezennel a t. közönséget felhívni.

A sorsjegyegyesülés részére

50, szóval Ötven darab 4%-os Magyar jelzáloghitelbank nyeremény-kötvény

szereztetett meg.

A részvétel feltételei a következők:

1. Minden résztvevő köteles a közös vállalathoz **37**, egyenként **17 koronás havi részletben** hozzájárulni olyformán, hogy az első részlet **1904. márczius 1-én**, a hátralékos 36 részlet pedig **1904. április 1-étől kezdve 1907. márczius 1-éig** mindenkor a hónap **első napján** a Nagybeeskereki takarékpénztár pénztáránál lefizetendő.

2. Minden résztvevő ezenfelül bélyeg- és egyéb költség címén az alkalmi egyesülés felosztásakor **5 koronát** tartozik a Nagybeeskereki takarékpénztárnak megtéríteni.

3. A sorsjegyek időközi kamatjövödelme a sorsjegyegyesülés tagjait illeti meg.

4. A fenti sorsjegyekre eső nyeremények, ugyszintén az alkalmi egyesülés felosztásakor meglévő közös vagyon, az egyesülés 25 résztvevője közt, **egyenlő arányban osztatik szét.**

Belépési jelentkezéseket (levél útján is) **1904. február hó 25-éig** elfogad a

Nagybeeskereki takarékpénztár igazgatósága.

(86-1.1)

A „Rudolfsgnadi takarékpénztár részvénytársaság“

1903. évi

zármérleg-, nyereség- és veszteség-számlája.

XVII. Schluss-Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto

der

„Rudolfsgnader Sparkassa-Aktiengesellschaft“ pro 1903.

Vagyon — Activa.		Zármérleg-számla 1903. Schluss-Bilanz.		Teher — Passiva.	
Pénztár-készlet — An Kassa-Vorrath	1623	69	Részvénytőke — Aktienkapital	50000	—
Váltó-számla — Wechsel-Conto	278932	—	Tartalékalap — Reservefond	73374	96
Giro-számla — Giro-Conto der öst.-ung. Bank	200	—	Takarékbetétek és tőkésített kamatok — Einlagen samt kapitalisirte Zinsen	20270	20
Fekvések — Realitäten	7067	87	Adósok — 2 Creditoren	190	98
Különféle követelések — Diverse Debitoren	21316	91	Visszleszámítási számla — Reescompte-Wechsel Az igazgatóság 10% illetménye — 10% Tantième der Direktion	162805	—
			Tiszta nyereség — Reingewinn	249	93
				2249	40
				309140	47
				309140	47

Tartozik — Soll.		Nyeremény- és veszteség-számla 1903. Gewinn- u. Verlust-Conto.		Követel — Haben.	
Községi pótdó — Gemeinde-Umlagen	1400	—	Váltó utáni kamatok — Wechselzinsen-Conto	19340	29
Betétek kamatadója — Zinsensteuer-Conto	155	20	Lakbér-számla — Miethe	385	—
Tisztviselői fizetés — Besoldungs-Conto	1896	67			
Visszleszámított kamatok — Reescompt-Zinsen-Conto	10502	18			
Postabér — Postporto	91	32			
Üzleti kiadás — Spesen-Conto	573	17			
Adó — Steuer-Conto	1055	46			
Betétkamatok — Einleger-Zinsen-Conto	1551	96			
Az igazgatóság 10% illetménye — 10% Tantième der Direktion	249	93			
Tiszta nyereség — Reingewinn	2249	40			
				19725	29
				19725	29

Rudolfsgnad, am 31. Dezember 1903.

Konrad Fillippsz m. p., Kassier. Für die Buchführung der „Rudolfsgnader Sparkassa als Aktiengesellschaft“: Peter Eck m. p.

Die Direktion:

Johann Wagner m. p. Dr. Josef Kirchner m. p., leitender Direktor. Johann Schmidt m. p.
Johann Reiter m. p. Jakob Krifka m. p. Johann Wagner m. p. Franz Bartl m. p. Lorenz Hartmann m. p.
Franz Kirchner m. p. Lorenz Blesz m. p. Dominik Teszling m. p.

Vorstehende Bilanz wurde in allen Theilen geprüft, mit den Haupt- und Nebenbüchern übereinstimmend befunden.

Der Aufsichtsrath:

Anton Blesz m. p. Ignaz Fischer m. p. Lorenz Werth m. p.

Geehrte Generalversammlung!

Wir beehren uns Ihnen zu berichten, dass wir in Erfüllung unserer Pflicht den Anforderungen des Handelsgesetzes und der Gesellschafts-Statuten entsprechend das Geschäftsgefahren der „Rudolfsgnader Sparkassa-Aktiengesellschaft“ im abgelaufenen Jahre 1903 mit steter Aufmerksamkeit verfolgt und gelegentlich der vorgenommenen Scontrirung in allen Zweigen der Gebahrung die grösste Ordnung und Pünktlichkeit herrschend vorgefunden haben.

Die uns seitens der Direktion vorgelegten Schlussrechnungen des Jahres 1903 verglichen wir mit den Geschäftsbüchern und haben wir dieselben genau übereinstimmend, die Kassenbestände und Werthe aber thatsächlich vorhanden gefunden, demgemäss wir den in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von Kr. 2249 40 als richtig konstatiren.

Uns dem Antrage der Direktion — gemäss eines früheren Generalversammlungs-Beschlusses — den ganzen Reingewinn als ausserordentliche Dotation dem Reservefond zuzuführen, anschliessend, bitten wir um gefällige Annahme desselben und unter Kenntnissnahme unseres Berichtes um gefällige Votirung des Absolutariums sowohl für uns, wie auch für die Direktion.

Rudolfsgnad, am 24. Jänner 1904.

84—11

Der Aufsichtsrath:

Anton Blesz m. p. Ignaz Fischer m. p. Lorenz Werth m. p.

Zu verkaufen

sind die Häuser

Várallya-utca Nr. 2407

„ „ 1036

unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingnissen.

Eigenthümerin

15-x.6

Grossbeeskereker Sparkassa.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefäßung oder Heberstörung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ausgesetzt haben, sei damit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

- Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein
- bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein
- Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
- Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
- gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-**

V. K. DUNKEL

KASSA,

Erste Oberungarische Parquetten-Fabrik und Dampfsäge-Actien-Gesellschaft,

empfehlte seine aus trockenem Eichenholze, vorzüglicher Qualität, angefertigten und wiederholt ausgezeichnete

amerikanische u. Tafel-Parquetten

zu billigen Preisen.

Das Legen kann auch durch Arbeiter der Fabrik erfolgen.

Musterzeichnungen und Kostenüberschläge auf Wunsch franco. 85-31

Export en gros nach allen Richtungen.



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 20-19.6

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt franco-Zusendung einer Rolle.

Man verlange Philipp Neustein's „abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in rot-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Mantengasse Nr. 6. Depots in Nagybeeskerek bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellner, H. Jakobi.

39-2.2

Haute Nouveauté!

Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen

1-52.6

Gesellschaftsreisen

arrangirt vom

Reisebureau Schenker & Co.

in Verbindung mit Carl Stangens Reisebureau, Berlin, nach dem

Orient. Italien. Tunis. Algier. Spanien. Russland.

Vergnügungsfahrten nach dem Süden. Sonderfahrten im Mittelmeer.

Weltausstellung St. Luis

Vom 16. April ab wöchentlich eine Sonderfahrt.

Ausführliche Prospekte gratis und franko durch das internationale Reisebureau SCHENKER & Co. Wien, I., Schottenring 3. (71-8.3)



52-52.4

Hustenleider

nehme die längst bewährten hustenstillenden und wohlgeschmeckten

Kaiser's Brust-Caramellen

Bonbons

2740 not. beql. Zeugnisse beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarth und Verschleimung** sind. Dafür angebotenes weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt mit Schutzmarke „drei Tannen“.

Palet 20 u. 40 St. Niederlage bei: **Josef Kellner** Apotheker und Kronen-Apothete **Jakobi Armin** in **Nagybeeskerek.** (21-27.6)

Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene

BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup fl. 1.25 = Kr. 2.50, per Post 20 kr. = 40 Hl. mehr für Packung.

Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 34 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.



Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle: **Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73-75.**

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“, auch erzeugt (27-15.6)

Herbabnys Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 34 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.— = K. 2.—, per Post für 1-3 Flacons 20 kr. = 40 H. mehr für Emballage. Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Hauptdepot für Ungarn in Bpest, bei Herrn Apoth. Josef v. Török.

Depôts ferner bei den Herren Apothekern in Gr.-Beeskerek: Kronenapotheke H. Jakobi, J. Kellner, S. Wantoch; in Peterwardein: H. Deadtto's Erben; in Temesvár: Rudolf Jahner, E. Jahner, A. Hain, M. Steiner; in Lugos: L. Vértés; in Neu-Verbasz: E. Schuch; in Panceova: W. v. Graff, Fr. Bauer; in Perlasz: L. Beneze; in Szegedin: E. v. Barsay, A. Frankl; in Werschetz: E. Binder, D. Müller, F. Herzog und A. Küchler; in Tor.-Szécsány: G. Szilber.

Richters Liniment. Capsici comp.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Winderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalfläschchen in Schachteln mit der Schutzmarke **Richter** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 H., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest.**

R. v. Richter & Cie., i. u. i. Hoff.

Schicht-Seife

„Hirsch“

Marke:

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Bettmässen

 sofort Befreiung. Garantieschein. Prospekt Kuster & Co., Frankfurt a. M. 221. 32-8.6

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Erbselbeiden, Blutanschoppung, Gämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung beschafft. — Preis einer verstopelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombierten Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 5-52.6

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt. In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in **Gr.-Beeskerek**: Josef Kellner, Apotheker, Ernest Bajsch, Apotheker.

Auf der Ausstellung in Pressburg: wegen ausgezeichnetes Fabrikat mit 2 Diplomen ausgezeichnet.

„GNOM“ BENZIN-Motor

u. „GNOM“ Sauggas-Motore.

Stationärer Motor.
Ueber 3000 Stück im Betrieb.

Motor-Locomobile.

Kein Heizer erforderlich.
Sofort Betriebsbereit.
Betrieb viel billiger als Dampf.
Elektrische Zündung.

MOTOREN-FABRIK OBERURSEL ACT.-GES.
Oberursel bei Frankfurt a. M.

Bureau, Lager und Werkstätte für Oesterreich-Ungarn **WIEN, VII, Lindengasse 33.**